



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Gp75.408



Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics), or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books."

PROGRAMM
des
Königlichen und Stadt-Gymnasiums
zu Cöslin

womit

435

zur öffentlichen Prüfung am 12. April

ehrerbietigst einladet

Dr. F. Röder,
Director.

Inhalt: 1) Pindari carmen Nemeaeum interpretatus est Th. Naack, Dr. phil.
2) Jahresbericht des Directors.

Cöslin 1867.
Gedruckt bei C. G. Hendess.

Gp 75.408

Constantine fund

748

Die erste nemeische Ode Pindars.

Strophe I.

Alpheus' heil'ge Ruhestatt,
Ortygia, du Stolz Syrakusa's und Schmuck,
Wiege der Artemis einst,
der Delos Schwester, freudig beginn' ich mit dir
meines Liedes süßen Klang,
sturmfüss'ger Rosse Verherrlichung singend, Zeus dem Aetnahort zum Preis;
denn Nemea treibt mich und Chromios' Kampf, thatenreichem Siegeskranz zu weih'n den fest-
lichen Gesang.

Gegenstrophe I.

Den Grund hat Götterhuld gelegt,
und jenes Mannes treffliche Tugend dazu.
Ruht doch in seligem Glück
des höchsten Ruhmes Gipfel: gewaltigen Kampf
kündet gern der Muse Mund.
Schmücke mit strahlendem Glanze das Eiland, das vom Herrscher des Olymp
Zeus empfing Proserpina: Jener verhiess neigend ihr das lock'ge Haupt, der Saaten Preis

Epodos I.

Siciliens grünende Flur zu krönen mit gesegneter Städte Gemäuer, hochgethürmt.
Ferner gewährte Kronion ein Volk ihr, froh des erzgewaffneten
Kampfes, rossetummelnd zugleich und gekrönt mit des golddurchwebten Oelzweigs Kranz zur Feier
Olympia's. Vieles durchlief truglos ich zur rechten Zeit.

Strophe II.

Da steh' ich an dem Vorhofsthor
Des gästeholden Mannes mit süßem Gesang,
wo mich das treffliche Mahl
in reicher Pracht erwartet: auch Fremdlinge nimmt
dieses Haus ja gastlich auf.
Ihm ist's vergönnt, in der Trefflichen Fluth zu löschen schwarzer Tadler Brand.
And'rer Kunst bedienen sich And're, doch Pflicht ist's, auf graden Wegen wandelnd eig'ner Kraft
im Kampf vertrau'n.

Gegenstrophe II.

Denn Stärke fördert rasch die That,
 die Pläne Einsicht, wem in die Zukunft den Blick
 lenkte ein günst'ges Geschick.
 Agesidamos' Sprössling, in deiner Natur
 einen beide Gaben sich.
 Nimmer begehrt' ich, im weiten Palast zu bergen reich gehäuftes Gut;
 Glück und guten Ruf nur bei mäss'gem Besitz möcht' ich mit dem Freunde theilen, denn die
 gleiche Furcht bewegt

Epodos II.

mühebelad'ner Männer Herz. Auf Herakles richte ich gern meinen Sinn,
 Kunde erweckend vergangener Zeit, der Trefflichkeit zum hohen Schmuck.
 Als er kaum hervor aus der Mutter gebärendem Schooss zum goldnen Licht der Sohn des Zeus
 der Wehen Schmerz flihend, gepaart seinem Zwillingsbruder ging,

Strophe III.

wie Hera's Blick auf goldnem Thron
 er nicht entging, in purpurne Windeln gehüllt.
 Grollenden Zorn im Gemüth
 entsandte da die Herrscherinn Schlangen sogleich.
 Jene durch das offne Thor
 schlüpfend erreichen das weite Gemach, in hast'ger Gier das Kinderpaar
 rings mit jähem Zahn zu umstricken, doch er streckte hoch das Haupt, versuchte dort im ersten
 Kampfe sich.

Gegenstrophe III.

Im Doppelgriff den Doppelhals
 umfassend hält er sicher gepackt das Gewürm;
 langsam erwürgend verlöscht
 den Lebenshauch den grausigen Gliedern die Zeit.
 Doch der starren Furcht Geschoss
 schreckte die Weiber, die hilfreich das Bett umstanden zu Alkemenas's Dienst.
 Selbst jetzt eilt sie leichten Gewandes im Sprung fort vom Ruhebett, zu hemmen jener Unge-
 thüme Wuth.

Epodos III.

Hastig erschien der Kadmeionen Fürstenschaar mit gewaffnetem Erz dichtgedrängt:
 König Amphytruo kam, in der Hand des blossen Schwertes blanken Stahl
 schwingend, tief verwundet von Kummer, denn heimische Noth empfindet jeder Bürger gleich,
 doch bald vergisst fremder Gefahr theilnahmlos der Menschen Herz.

Strophe IV.

Da stand er, Wonne mischte sich
 mit stummem Staunen: schaute das Wunder er doch
 muthiger That und die Kraft
 des Sohnes. Also wandte der Ewigen Rath
 ihm zum Heil der Boten Wort.
 Ruft mir den Nachbar Tiresias, sprach er, der Propheten trefflichsten,
 ihn, den weisen Seher des mächtigen Zeus. Der enthüllte ihm und allem Volk des Sohnes
 Lebensloos:

Gegenstrophe IV.

Wie viel verruchter Ungeheuer
 er einst auf Erden tilge, wie viele im Meer.
 Manchem erbittertem Feind
 auch, kündet er, dem list'gen Verächter des Rechts
 wird er senden sein Geschick.
 Wenn dann die Götter auf Phlegra's Gefild zum Kampfe den Giganten sich
 stellen, wird durch seiner Geschosse Gewalt ihres Haupthaars Lockenzierde in der Erde Staub
 geschleift.

Epodos IV.

Also verhiess er's: Ihm wird endlich seliger Ruhe Genuss für und für
 werden als treffliche Busse gewalt'ger Müh'n in alle Ewigkeit.
 Grüßen wird er Hebe im sel'gen Gemach als Gemahl, die liebliche; das Hochzeitsmahl
 beim ew'gen Zeus feiert er und preis't seinen hehren Aufenthalt.

Carminis Nemeaei primi introductio.

Carmen Nemeaeum primum datum est ad Chromium quendam Agesidami filium Syracusanum, qui Nemeae equis (ἵπποις, non ἄρματι, ut Boeckhius ex optimis libris restituit,) victoriam praeclaram reportaverat. Χρόμιος nomen jam antiquissimis temporibus apud Graecos usitatum erat, velut Iliad. II, 857 Chromis, Mysorum dux et II. XVII, 218 Chromius commemoratur. Stirps hujus vocis est χρέμω, hinnire, unde χρόμος, χρόμιος, non χρομλος, nam Lobeckii regula Paralip. 503, si trisyllabum natura sua constet, mediam acutum habere, Graeci accentus legibus non minus repugnat, quam pravae grammaticorum distinctiones: Χρόμιος et Χρομλος, nec minus Ὀδλος, Δολλος, Στροφλος; imo vero accentus tantum in terminatione ας in paenultimam progreditur, ut in Νικίας, Ἀμεινίας al. Neque magis Lobeckii sententia probanda, primariam formam esse Χρόμις; neque enim originitio:

χρέμω		χρέμω
χρόμος	sed	
χρόμις		χρόμος χρόμις
χρόμιος		χρόμιος est,

nam χρόμις et χρόμιος proprie adjectiva sunt, ut στροφήις Arist. nub. v. 450 juxta Στροφήις; τρόφις II. XI, 307 juxta Τρόφις. Conf. etiam de hac re Numenium apud Athen. VII, 304. e. Ex nomine vero conjiciam, Chromii familiam jam antiquitus studiis equestribus operam dedisse, ut Chromius a puero Hieronis auriga erat; vid. schol. ad Nem. I, 8. Juvenis ille non Syracusis sed Gelae vixisse videtur, nam Timaeus apud schol. ad Nem. IX, 95 eum cum Gelone tyranno artissime junctum fuisse narrat, cujus cum filii tutor esset constitutus, filiam duxisse fertur, nam a schol. ad Pyth. II, 34 Hieronis κηδεστής vocatur. Suspiciari inde possumus, Chromium Gela oriundum fuisse, sed satis incerta est Boeckhii conjectura, eum e Heraclidarum vel Ἰλλέων gente fuisse, cum Geloos, qui doricis institutis uterentur, (conf. Thuc. VI, 4,) Hiero Aetnam, cujus civis postea Chromius erat, duxerit, de qua re conf. schol. ad Pyth. I, 55 et Boeckh. ad carm. Ol. II init. Jam juvenis praeclara facta edidit teste Pindaro Nem. IX, 42: παιδὶ τοῦτ' Ἀγησιδάμου φέγγος ἐν Ἀλικίᾳ πρώτα. Hippocrates enim Gelae tyrannus quum subactis aliis civitatibus bellum gereret etiam contra Syracusanos, Gelo tyranni frater equitatum duxit comitante Chromio, quae pugna facta est ad Helorum flumen. C. schol. Nem. I, 95 et Herod. VII, 154. Tum etiam contra Carthaginenses proeliis et terra et mari factis eum interfuisse liquet ex Nem. I, 28 ss. et schol. ad Nem. IX, 93. Gelo vero, cum postea opes crevissent, Syracusas commigravit, nam a nobilibus Syracusanis, qui patria pulsi Casmenas se receperant, ut in urbem se restitueret, auxilio vocatus Syracusas se contulit populo sine pugna subjecto; Herod. VII, 155. C. etiam Grotii Hist. Gr. III, p. 166. Cum Gelone Chromius Syracusas se contulit et in Ortygia insula habitasse videtur, nam ibi Hieronis stabula erant; schol. ad Pyth. II, 9. Illius post mortem, quae anno post pugnam apud Himeram facta est, eundem amicitiae locum ei a Hierone Gelonis fratre concessum esse satis est probabile; cum enim Anaxilaus, Rhegii et Messanae rex Locris Epizephy-

riis bellum illaturus esset, Chromius a Hierone missus minis et hortationibus effecit, ut conatu desisteret: Diod. XI, 51; schol. Pyth. II, 17 et I, 98; Strabo V, p. 247. Hiero tyrannus, ut *οἰκιστῆς* novam sibi gloriam pararet, Ol. 76 Catanae et Naxi incolis pulsus Aetnam urbem condidit seque cum Chromio Aetnaeum in victoriis renuntiari jussit; Diod. XI, 149; schol. Ol. I; Pyth. I; Nem. I; Chromium vero cum Dinomene filio Aetnae *ἐπίτροπον* vel administratorem constituerat: *διοικεῖν ἔδωκεν* apud schol. Pyth. I, 70. Dissenius, cum uterque non eodem tempore urbe fungi potuisset, primum Dinomenem, tum Chromium Aetnae administratorem fuisse conjecit, sed scholiasta, cum Chromium *ἐπίτροπον* vocet, de Dinomene dicit: *διοικεῖν ἔδωκε* et infra: *παράδεδωκεν Αἴτναν ἐν νόμοις τῆς Δωρίδος στάδης, ἐπεὶ στρατηγὸν αὐτῆς κατέστησεν αὐτόν*. Verisimilius igitur est, Chromium, quum aetate provecior esset, Dinomeni, ut consilio et experientia adjuvaret, appositum fuisse. De reliquis Chromii fati nihil memoriae proditum est, nisi quae ex Pindari carminibus patent. Etenim homo non solum nobilis sed etiam honestus videtur fuisse, nam ejus cum fortitudo et providentia, tum in amicos liberalitas carm. Nem. I et IX laudatur. Quamquam de alicujus moribus non semper juste ex Pindari carminibus judicare licet, qui a quadam nobilium adulatione alienus non fuerit, nam etiam Chromius, nisi Gelónis et Hieronis ad studia se applicasset, vix per tot annos eundem gratiae locum obtinuisset.

Carmine Nemeaeo primo Nemeaea victoria collaudatur, itaque non alienum videtur, de his quae nota sunt, adnotare. Quo tempore et a quibus hi ludi sint conditi, valde veteres interpretes discrepant, sed jam vetustissimis temporibus originem duxisse omnes fere consentiunt. Alii enim teste schol. ludos ab Hercule, cum Nemeae leonem interfecisset, conditos esse narrant, plurimi vero cum septem contra Thebas proficiscerentur, factum esse referunt. Septem enim illi quum contra Thebas irent Nemeamque venissent, Opheltem Lycurgi et Hypsipyles filium serpentis morsu periisse, (alii Archemorum, Lycurgi et Nemeae nymphae filium adnotant,) cujus mortem ut celebrarent, hos ludos constituisse, postea autem Herculem venisse Jovique hos ludos consecrasset. Ex his tantum vetustissimos esse perspicitur, nam prima Nemeas inter Ol. 52 et 53 ponitur. C. Grotii H. G. II, 378. Habebantur ludi Nemeae inter Phliuntem et Cleonas (Strab. VIII, 372,) in Jovis Nemeaei honorem die duodecimo mensis Panemi iudicesque pullis vestibus indutos fuisse schol. commemorat, ut lugubris originis memoriam proderent. Celebrabantur tertio quoque anno et equestribus certaminibus et luctando; pretium corona ex viridi apio facta ut in Isthmo ex sicco erat; primi Cleonaei his ludis praeerant usque ad annum 460, (c. Nem. X, 42; Nem. IV, 17,) deinde Argivi vel Corinthii sibi administrandos assumpserunt. Quo tempore Chromius hanc victoriam reportaverit, quae prima videtur fuisse, si schol. ad Nem. I, 8 fides habetur, conjicere licet, si, quo tempore scriptum sit carmen, constituerimus. Ex carminis v. 18 Pindarum, quum hoc carmen scriberet, in Sicilia fuisse apparet, id quod ante Ol. 76, 3 et post Ol. 77, 1 factum esse non potest. Cum vero Aetna urbs Ol. 76, 1 condita sit, cum Boeckhio verisimile esse arbitror, Ol. 76, 4 carmen scriptum esse. Videtur eo tempore Chromius Syracusis habitasse, quum initio haec urbs laudibus efferatur, sed Aetnaeorum civium numero ascriptus erat ita, ut primum Syracusis, deinde Aetnae sedem perpetuam haberet. C. schol. ad Nem. IX.

Explicatio.

V. 1. Ἄμπνευμα scholiasta explicat vocibus ἀνάπνευμα et ἀναπνοή, quae proprie significant anhelitum, ita apud Pindarum Pyth. III, 57: ἀμπνοῶν στέρονων κάθειλεν, vel apud Platonem Timae. 91, 6: ἀναπνοήν λαβάν, unde per se vivendi notio redundat; c. Soph. Aj.: ἀμπνοῶς ἔχειν vel Polyb. III, 68: ἕως τῆς ἐσχάτης ἀναπνοῆς. Tum vero specialis spiritum ducendi significatio in generalem se recipiendi amplificatur, cujus ipse Pindarus exemplum praebet Ol. VIII, 7: τῶν δὲ μόχθων ἀμπνοάν. Ἀνάπνευμα semel tantum apud Pindarum occurrit, cujus de vocis notione recte scholiasta disputat, sicut enim substantiva terminationis σις, gen. σεως ipsam actionem, (c. ἀνάπνευσις πολέμου Il. XIII, 201,) ita substantiva in α gen. ατος exeuntia, quod actione effectum vel creatum est, exprimunt; itaque ἀνάπνευμα est quies vel receptaculum Alpei, nam conditio, qua quis utitur, facile ad locum ipsum transfertur, ut μνήμα, memoria et monumentum, φεῦμα, res labens, deinde flumen ipsum, a. h. g. Itaque minus bene vox ἄμπνευμα ab alio scholiasta voce ἀναφύσημα circumscribitur, nam Alpheus in Ortygia insula non solum ex terra profluit, sed longo itinere defessus se recipit, acquiescit. Pro ἄμπνευμα alia lectio ἄμπανμα exstitisse videtur, nam scholiasta dicit: τὸ δὲ ἀνάπανμα ἐπὶ τῆς ἐρωτικῆς σπουδῆς τοῦ ποταμοῦ τάττει, quae improbanda est, etsi apud Hesiod. Theog. v. 55 ἄμπανμα μερμηράων reperitur.

Deinde non alienum a nostro proposito est, nonnulla adnotare de praepositionis correptione in ἄμπνευμα pro ἀνάπνευμα epicis poetis usitata, (c. Buttmanni Gr. Gr. II, 372) neque apud Pindarum non inventa. Vocali vocis ἀνά α abjecta et liquida ν ante mutam π assimilata Pindarus semper dicit ἀμπνοά, ut Pyth. III, 57: ἀμπνοῶν κάθειλεν, Pyth. IV, 199: ἀμπνοῶν ἔστασαν, Ol. VIII, 8: ἀμπνοῶν μόχθων. In verbo ἀναπνεῖν semel primitiva forma utitur Nem. VII, 5: ἀναπνέομεν οὐχ ἐπὶ ἴσα, bis correpta Ol. VIII, 47 et Nem. VIII, 19. In verbo μνάω, μμνήσκειν semper correptam formam occupat, ita ἀμνάμονες βοοτοί Ist. VI, 17; τὸν ἀμνάσει Pyth. IV, 54; ἀμνάσειν Pyth. I, 47; ac simili modo in πλεμπλημι ἀμπμπλάντες πότμον Nem. X, 57 et ἀνσπάσαντες Pyth. IV, 27; semper apud ἀνατείνειν excepto ἀνατείναις χεῖρας οὐρανῷ Ist. V, 38. Itaque si aliquam de hac re legem constituere licet, semper ante consonantes duplices μν et σπ Pindarus vocalem α abiecit, contra in consonantibus duplicibus πλ, πν et simplicibus π, τ, φ metricas rationes secutus modo primarias, modo correptas formas occupasse videtur.

Σεμνόν, quod ex σεβνόν ortum est (v. Buttmann. I. 89, n.) radice sanscrita sêv, quae significat colere, (c. Benfey. Lex. rad. I, 407; ὕπνος = sopnus, sompnus, somnus,) Alpei receptaculum vocatur, quatenus hoc adjectivum proprie diis vel rebus divinis tribuitur, cujus rei non opus est exempla afferre. Tum etiam de locis vetustis et sanctis usurpatur, ita Pindarus dicit Ol. IX, 7: σεμνὸν ἀκρωτήριον Ἄλιδος et frgm. 63: σεμνῶν ἀδύτων φύλαξ. Minus bene schol. rem intellexit, qui et prorsus inepte interpretatur: ἦτοι, ὅτι οὐκ ἔτυχε τῆς συνουσίας ὁ Ἄλφειός, nec convenienter: ἦ διὰ τὸ καθαρὸν, neque enim Euripides Medae v. 68 ab illo allato: θάσσουσα σεμνὸν ἀμφὶ Πειρήνης ὕδωρ propter limpida aquam fontem σεμνόν vocat.

Iam vero postquam de verborum notione atque structura disputavimus, ad sensum accedamus.

Pertinent haec verba ad notissimam veterum fabulam, Alpheum Elidis flumen, cum Arethasam nympham amaret, eam sub mari secutum in Ortygia insula ad lucem provenisse. Huius rei testis primum est Pausanias V, 7, 2: λέγεται δὲ καὶ ἄλλα τοιαῦτα εἰς τὸν Ἀλφειὸν, ὡς ἀνὴρ εἴη θηρευτής, ἐρασθῆναι δὲ αὐτὸν Ἀρεθούσης κ. τ. λ. et insequentibus idem probat, Alpheum e terra provenire allato aliquo Archiae oraculo:

Ὀρτυγίη τις κεῖται ἐν ἡεροειδέϊ πόντῳ
Τρινακίης καθύπερθεν, ἐν Ἀλφειοῦ στόμα βλύξει,
μισγόμενον πηγαῖς εὐρυτείης Ἀρεθούσης.

Alterum testem affero Strabonem, qui de eodem flumine haec disserit: μυθεύουσι δὲ, τὸν Ἀλφειὸν εἶναι τοῦτον, ἀρχόμενον μὲν ἐκ τῆς Πελοποννήσου διὰ δὲ τοῦ πελάγους ὑπὸ γῆς τὸ φεῖδρον ἔχοντα μέχρι πρὸς τὴν Ἀρέθουσαν, εἰτ' ἐκιδόντα ἐνθένδε πάλιν εἰς τὴν θάλατταν. Sequentibus deinde nostrum Pindari versum Timaeique historici testimonium commemorat.

V. 2. „Κλεινὴν Συρακοσσῶν θάλας Ὀρτυγία.“ Alio quodam epitheto Ortygiam insulam, cujus hic demum apparet nomen, exornat, nam insulam vocat primitias clarissimarum Syracusarum. Θάλας a θάλλειν efflorescere ortum proprie significat stirpem abunde nutritam sive primitias plantarum, ut altera forma θαλλός, quae tantum primariam notionem usurpare videtur; θαλας enim in homines quoque transfertur, ut II. XXII, 87: φίλον θαλας, ὃν τέκον αὐτῇ et Pind. Ol. II, 49: Ἀδραστίδαν θαλας. Neque mirum quod θαλλός ex θαλας ortum concretam notionem retinet, θαλας etiam translatam, cum θαλας ut γένος al. i. g. per se magis abstractum sit. Accentus positus est, ut in κῆδος, λάχος, βέλος, quae neutra in os exeuntia nunquam accentum in ultimam recipiunt. C. etiam Buttmanni Lexil. sub vv. Κλεινός vel proprie κλεινός a κλέος derivatum, ut similia ὀρεινός, σκοτεινός, ἀλγεινός φαινός, apud Pindarum et alios nobilium urbium epitheton est, ut κλεινὰ Ἀθῆνα frgm. IV, 1; κλεινὰν Ἀκρόγαντα al. Θάλας Ortygia a poeta nominatur, quod in hac insula antiquissima Syracusarum pars sita erat, tum etiam, quod haec insula propter alias causas maxima pietate colebatur. Hoc loco opus erit, accuratius de Syracusis urbe et Ortygia insula disputare.

Ol. 11, 3, anno postquam in Sicilia Naxos urbs a Chalcide duce Theocle condita est, (c. Thuc. VI, 3; Strabo, VI, p. 267,) Archias quidam in Siciliam commigravit in Ortygiamque insulam incolae duxit. Archias ille Euageti filius ex nobilissima Bacchiadarum familia natus Corinthi, cum nimis luxuriose viveret, Actaeoni cuidam juveni nobili insidias fecit. Cujus pater Melissus cum filium tuiturus esset, ille vino repletus in patris domum irrupit rixaque coorta Actaeonem interfecit. C. Diod. VIII, 10. Melissus vero, cum ab Archia poenam sumere non posset, in ludis Isthmiis dolore captus se ipse interfecit, Neptuni ultione contra interfectorem invocata. Huic invocationi veteres scriptores tantam vim tribuunt, id quod illis temporibus haud ita offendit, ut Archiam sua sponte patriam reliquisse opinentur eundemque incolae in Siciliam commigrantibus praefuisse narrant. C. Plut. narr. amat. p. 772; schol. ad Apoll. Rhod. IV, 1212. De colonia Syracusas ducta alii scriptores dicunt, ut Thuc. VI, 3: Συρακούσας δὲ τοῦ ἐχόμενου ἔτους (post Naxum conditam) Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ἐν Κορίνθῳ ὤκισεν atque accuratius Strabo rem narrat VI, 269, ss. Idem colonos non solum Corinthios fuisse dicit, sed Ἀρχίαν κατασχόντα πρὸς τὸ Ζεφύριον τῶν Λαοκίων εὐρόντα τινὰς δεῦρο ἀφιγμένους ἐκ τῆς Σικελίας παρὰ τῶν τὰ Μέγαρα

πισάντων ἀναλαβεῖν αὐτοὺς καὶ κοινῇ μετ' αὐτῶν κτεῖσαι τὰς Συρακούσας. Socios ille habuit Myscellum (Strab. VI, 262,) et Aethiopem Corinthium de quo Athenaeus miram quandam narratiunculam affert IV, 267: τοιοῦτος ἐγένετο καὶ Αἰθίοψ ὁ Κορίνθιος, ὃς φησι Δημήτριος ὁ Σκῆψιος, ὑπὸ φιληδονίας γὰρ καὶ ἀκρασίας καὶ οὗτος μετ' Ἀρχίου πλέων εἰς Σικελίαν, ὃτ' ἐμελλε κτεῖναι Συρακούσας, τῷ ἑαυτοῦ συσσίτῳ μελιττούταις ἀπέδοτο τὸν κλῆρον, ὃν ἐν Συρακούσαις ἐμελλεν ἔχειν. C. Pausan. V, 7, 2. Tum etiam haud minima colonorum pars ex Tenea Corinthi vico venisse dicitur; c. Strabo, VIII, 380: λέγεται δὲ καὶ Ἀρχία τῷ στείλαντι τὴν εἰς Συρακούσας ἀποικίαν τοὺς πλείστους τῶν ἐποίκων ἐντεῦθεν (ἐκ Τενίας) συνεπακολουθῆσαι.

Hi coloni primum Ortygiam insulam occupaverunt testante schol. ad Thuc. VI, 3: τὸ πρῶτον οἱ Συρακούσιοι τὸ νησίδιον ᾤκισαν μόνον, αὐτὸς δὲ μὴ χωροῦντος αὐτοῦ συνάψαντες αὐτὸ τῇ Σικελίᾳ διὰ χάματος κατέσκησαν. (Si schol. ad Pind. Pyth. II, 1 Archiam quatuor urbes, Achradinam, Neapolim, Epipolas, Tycham subjecisse et ex his Syracusas confecisse dicit, haec opinio jure a Goellero ad Thuc. VI, 3 rejicitur.) Insula igitur primum Ortygia fuit, id quod plurimi veterum loci testantur, postea vero aggere a Syracusanis cum continente conjuncta est. V. Thuc. l. c.; schol. Ol. VI, 157 et Nem. I, 1: ἡ Ὀρτυγία πρότερον μὲν οὐσα νῆσος, ubi Ibyci verba afferuntur, quae Boeckhius restituit; Strabo VI, 270. Recentioribus temporibus aggere soluto iterum insula facta et ponte cum Achradina conjuncta est. Si Goellerus vallum illud lapideum sive terrae motu destructum, sive undarum vi perruptum esse suspicatur, de hac re nihil constat. C. Strabo I, 59; Cic. in Verr. IV, 52, 53. Denique iterum ex illius pontis et finitimorum aedificiorum ruinis vallum compositum est, de qua re Goellerus II, p. 192 et Cluverus Sicil. ant. p. 88 inspicendi sunt.

Quid vero haec omnia ad nostrum locum? Non mirum, cum Ortygia antiquissima Syracusarum pars esset, etiam vetustam deorum et sacrorum sedem fuisse. Jam supra vidimus, Arethusae nymphae fontem sacratum fuisse, sed nobilissimus omnium Dianae in Ortygia cultus erat. Narrat Diodorus V, 3, Dianam insulam illam a diis donum accepisse nymphasque ut Dianae gratum facerent, Arethusam fontem e terra misisse, cujus pisces sacri essent. Dianae templum etiam Cicero in Verr. IV, 53 commemorat. Hanc Dianam, quae Syracusis colebatur, Pindarus ποταμίαν vocat Pyth. II, 7: ποταμίας ἔδος Ἀρτέμιδος, nam Diana ante omnia lacus locosque humidus amabat, ubi aestatis aestus rore lenitur, itaque Diana Limnatis apud Spartanos colebatur. C. Paus. VIII, 53, 5; Strabo VIII, 362. Hanc Dianam ποταμίαν accuratius veteres Ἀλφειῶσαν, Ἀλφειῶσαν, Ἀλφειοῦσαν, Ἀλφειονίαν vocant. Etenim teste Strabone VIII, 348 in Elide in Alpei ostiis Ἀρτέμιδος Ἀλφειωνίας ἢ Ἀλφειούσης lucus et sacrum erat itemque Olympiae quotannis Dianae πανήγυρις habebatur; c. Athen. VIII, p. 346: οἶδα δὲ καὶ τὴν ἐν τῇ Πισάτιδι γροφὴν ἀνακειμένην ἐν τῷ τῆς Ἀλφειώσας Ἀρτέμιδος ἱερῷ. Pausanias postquam VI, 22, 5 apud Letrinaeos in Elide Dianae Alpheusae sacrum commemoravit, hoc cognomen ita explicat: Alpheum Dianae amore captum tamen eam adipisci non potuisse, itaque ei cum apud Letrinaeos nocturna sacra celebraret, insidias fecisse. Postquam vero Diana Alpei dolos effugerit, Letrinaeos deam Alpheaeam propter Alpei amorem vocavisse. Dianam cum Alpheo Olympiae aram habuisse etiam Herodorus dicit in schol. ad Ol. V, 10. Jam cum Boeckhio Dianae cum Alpheo cultum ex Peloponneso in Siciliam translatum esse statuendum est, de qua re accuratissime O.

Muellerus disputat in Prolegg. Mythol. p. 135. Inter colonos enim, qui Archia duce in Siciliam veniebant, etiam homines Elii, inprimis ex clarissima Jamidarum gente erant, qui deorum sacris ibi fungebantur; c. schol. Ol. XI, 7: *δι' ἐμπύρων ἐν Ἡλιδι Ἰαμίδαι ἐμαντεύοντο*, et ad v. 8: *Ἀγησίας ἀπ' ἐκείνων τῶν συνοικισάντων, ὅτι οἱ πρόγονοι αὐτοῦ σὺν Ἀρχίᾳ παρεγέροντο ἐν Συρακούσαις οἱ Ἰαμίδαι, ἀφ' ὧν εἰκὸς παραλαβεῖν τινὰς κ.τ.λ.* His praemissis colonos Elidis et deos et sacra etiam in novam patriam transtulisse et Dianae in Ortygia insula templum aedificasse apparet, quod Pindarus *ἔδος Ἀρτέμιδος ποταμίας* vocat. Atque hoc modo fabula orta est, Alpheum secutum esse deam sub terra et sacrum Arethusae fontem Alpei caput esse, cui etiam fabula a Strabone narrata, pateram Olympiae in Alpheum conjectam in Arethusa fonte inventam esse favet. Contra alii Alpheum Dianae amore captum deam usque ad Ortygiam insulam secutum esse narrabant, ita schol. Pyth. II, 12, ac simili modo Telesilla apud Hephaest. p. 36, 18: *ἃ δ' Ἀρτεμις, ᾧ κόραι, φεύγουσα τὸν Ἀλφειὸν* Dianam Alpei insidias fugisse narrat. Recentioribus igitur temporibus, quum Dianae memoria minus valeret, Arethusa in deae loco posita est et mythologi tantum Arethusam ab Alpeo amatam esse narrabant.

Δέμνιον Ἀρτέμιδος Dianae cubile poeta Ortygiam vocat, quod ibi post diuturnam migrationem dea acquievit. *Δέμνιον* a *δέμειν* aedificare proprie aedificium parvum significat, atque vulgo lecti notio plerumque plurali usurpatur, sed nondum hujus loci sensus prorsus perspicuus est, nam jure quaerimus, cur Ortygia Dianae *δέμνιον*, Deli soror vocetur. Omnino difficilis est haec de Ortygiis et Dianae sedibus quaestio neque non tractata ab hominibus doctis ut H. Vossio in Epp. mythol. Welckero in Mythologia, Dissenio in Boeckhii editione majore. Tamen, ut ad certum quendam finem in hac re perveniatur, veterum locos secundum temporum ordinem examinemus. Ac primum quidem Ortygia in Hymno in Apollinem commemoratur v. 16:

— ἐπεὶ τέκες ἀγλαὰ τέκνα

Ἀπόλλωνα τ' ἄνακτα καὶ Ἀρτεμιν λοχέαιραν,

τὴν μὲν ἐν Ὀρτυρίῃ, τὸν δὲ κραναῇ ἐπὶ Δῆλῳ.

Quum autem plures Ortygiae nominis insulae exstarent, dubitari potest, de qua insula hic cogitandum sit. Mihi quidem cum Welckero p. 599 ad parvam illam insulam Delo proximam nomen referendum videtur, ut Apollini et Dianae geminis geminae insulae vindicentur. Tum etiam apud Homerum Ortygiae mentio fit Od. V, 121, ubi de Orione sermo fit, quem ἐν Ὀρτυρίῃ *χρυσόθρονος Ἀρτεμις* — *κατέπεφνε*. Porro Od. XV, 403 in Syria insula haud procul ab Ortygia Apollinem et Dianam homines lenibus telis tollere narratur. Etiam haec Ortygia, quod cur Welckerus neget non intelligo, ad eandem insulam referenda videtur, cum Orionem Deli cultum fuisse constet. C. O. Mueller. Dor. II, 9, 4. Teste Strabone I, 23 etiam Hesiodus Ortygiam insulam commemoraverat: *Ἐρατοσθένης Ἡσίοδον εἰκάξει μνησθῆναι Ὀρτυγίας τοῦ πρὸς Συρακούσαις νήσου*; neque tamen ex hoc loco certi aliquid conjici potest nec magis ex oraculo apud Pausaniam V, 7, 2. Delos insula unde Ortygiae nomen receperit, a Phanodemo in Atthidis lib. II apud Athenaeum IX, 392 explicatur: *ὥς κατείδεν Ἐρυσίχθων Δῆλον τὴν νῆσον τὴν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων καλουμένην Ὀρτυγίην παρὰ τὸ τὰς ἀγέλας τῶν ζώων τοῦτων (ὀρνύων) φερομένας ἐκ τοῦ πελάγους ἱσάνειν εἰς τὴν νῆσον*. C. etiam Strab. X, 486: *ὠνομάζετο Δῆλος δὲ καὶ Ὀρτυγία πρότερον* et Arist. Avv. 870: *καὶ Κύνῃ καὶ Δῆλῳ καὶ Λητοῖ Ὀρτυγομήτρα*. Ac simili modo ex eorum, qui

Siciliam visitaverunt, narrationibus constat, coturnices in Africam proficiscentes in Sicula Ortygia residere solere. Itaque primum et jam antiquissimis temporibus Delos et proxima illi insula Ortygiae nomen recepisse videntur, deinde, ut Welckerus adnotat, cum Dianae cultu nomen ad cetera loca et Syracusas translatum est, praesertim cum coturnices etiam in Sicilia quiescerent. Enim vero alia Ortygia in Aetoliae monte Chalcide erat; c. schol. ad Ap. Rhodium I, 419: Ὀρτυγία ἡ ἐν Χαλκίδι, ubi Ortygiae nomen inde in Delum reliquasque e. n. insulas translatum fuisse dicitur. Denique Ortygia quaedam apud Ephesum sita erat testante Strab. XIV, 639.

Sed aliud accedit. Graecis coturnix veriſ nuntius erat, itaque inter coturnicem et Dianam, cui mensis Aprilis sive Ἀρτεμῖσιος vel Ἐλαφηγόλιος sacer erat, arctus nexus coortus est nomenque ad deam ipsam relatum, ita apud Sophoclem Trachiniarum chorus v. 214 Dianam invocat Ἀρτεμὶν Ὀρτυγίαν, eandemque ob causam Ephesi in luco Ortygiae statua erat utraque manu Dianam pullam tenentis, (c. Strabo XIV, 639,) atque Latona in coturnicem se commutasse dicitur, ut Dianam Ortygiam pareret; v. Serv. ad Virg. Aen. III, 72. Itaque Dianae cultus Ortygiaeque nomen a colonis in Siciliam translatum est eo facilius, cum insulam illam Syracusanam crebro coturnices visitarent. Quum vero Dianam in Delo insula olim Ortygia vocata natam esse constaret, factum est, ut etiam Syracusis nonnulli natam esse Dianam narrarent, in quibus Aristarchus test. schol. ad Nem. I, 3 interpretatus est: διὰ τὸ κατ' ἐνίους τόθι δοκεῖν αὐτὴν γεγεννησθαι. Sed de hac re nihil apud Pindarum legitur, neque ut Dissenius existimare videtur, Aristarchus δέμνιον sive cunas sive nidum explicat. Imo δέμνιον, proprie cubile, cum schol. vertendum ἐνδιαίτημα καὶ διατριβή, sedes, sicut simili modo, cum idem vivendi genus Dianae et Nymphis esset, in schol. ad Il. XXIV, 615 Sipylus εὐναὶ Νυμφάων vocatur. Itaque Diana Alpheum fugiens in Ortygia insula acquiescit, postea ibi culta sedem tenet. Deli sororem Pindarus Ortygiam vocat, primum quod utrique insulae idem nomen erat, deinde quod utrobique dea sanctissime colebatur. Sed certe Pindaro non in mentem venit, sive Deli sive Ortygiae Dianam natam esse, ut scholiasta quidam suspicatur, nam ante jam ab Alpheo Diana amata est, quam in Siciliam ejus cultus pervenit, nec magis convenit, si Ortygia ad Dianam, Delos ad Apollinem referatur. Jam vero hujus loci sensum ita schol. secutus amplector: Ὀρτυγία, (nam hoc subjectum est,) ὃ σεμνότατον ἀνάπανμα τοῦ Ἀλφειοῦ, τῶν Συρακουσῶν καὶ τῆς Σικελίας κόσμη καὶ βλάστημα, τῆς Ἀρτέμιδος ἐνδιαίτημα καὶ τῆς Δήλου ἀδελφῆ, vel: Ortygia, flos atque corona Syracusarum, requies sacrosancta Alpei, Dianae cubile, soror Deli, atque cum Dissenio arctius conjungo: κλεινᾶν Συρακοσσᾶν θάλος Ὀρτυγία.

Reliqua est quaestio, cur Ortygiae invocatione potissimum poeta carmen instituat. Schol. ad Pyth. II, 9 in Ortygia Hieronis et Chromii stabula fuisse adnotat, igitur Chromium cum Hierone, cujus ibi arx erat, in insula habitasse conjicimus. C. Ol. VI, 92; Pyth. II, 6; Pyth. III, 69. Schol. ad v. 1 Dianam ἱππικὴν esse adnotat, quam Sophron mimographus ἀτρέστιν et Homerus (Il. III, 205,) χρυσήριον vocet. Pausanias apud Pheneates Dianam Εὐρύππιαν commemorat VIII, 14, 4: καὶ Εὐρύππιαν ὀνομασθῆναι τὴν θεόν, quae cum Neptuno ἱππῶ componitur, atque in Pheneatum nummis Eckelius Dianam ἱππῶν invenit; c. Eckel. D. numm. I, p. 105 et Welckerum I, 594. Has ob causas Pindarus, ut Chromium celebret, Ortygiam invocat cum Diana conjunctam. Sicut

enim Pyth. II, 7 Hiero ποταμίας Ἀρτέμιδος οὐκ ἄτερ ἀγναῖσιν ἐν χερσὶ ποικιλάνους ἐδάμασσε πάλους, ita Chromius juvante Diana Alpheoa victoriam reportavit. C. Pyth. III, 1.

V. 4 et 5: σέθεν ἁδυεπὴς κ.τ.λ. cum schol. explico: ἀπὸ σοῦ, ὃ Ὀρτυγία, ὁ ἡδυεπὴς ὕμνος τὴν ὁρμὴν ἔχει, ὥστε θεῖναι καὶ πληρῶσαι ἔπαινον μέγαν τῶν ὀξυτάτων ἵππων, vel: a te ordiens cantus meus suaviloquens altam velocissimorum equorum laudem parare cupit; neque enim cum alio schol. conjungendum: ἐκ σοῦ ἡδυεπὴς καὶ εὐφημος. Pronominis genitivum σέθεν primaria notione poeta occupat = ἐκ σοῦ non σοῦ. Hoc tantum semel apud Pindarum inveni, alias vero cum praepositionibus, ita Pyth. I, 88: μέγα τοι φέρεται et Isthm. III, 5: μεγάλοι δ' ἄρεται θνατοῖς ἔπονται ἐκ σέθεν. Reliquis locis apud poetam σέθεν est = σοῦ, quae vulgata forma apud eum nunquam legitur, pro ea vero σέο et σεῦ. Θέμεν αἶνον quid sit, Disсенius non prorsus perspexisse videtur, dicit enim: quid sit, discas ex Nem. VII, 76, ubi verba sunt: νικῶντι γὰρ χάριν οὐ τραχὺς εἰμι καταθέμεν. Apparet horum verborum sensum esse: non piget, victori quidem laudem (ea vero, ut ex insequentibus liquet, corona est,) deponere, caput corona redimire. Sed primum nostro loco αἶνος non corona, sed tantum laus, laudatio est, deinde θέμεν legitur, non καταθέμεν. Imo vero τίθημι hoc loco notionem a Pindaro saepe usurpatam faciendi vel parandi habet, ut θήσω φανερά Ol. XIII, 94; χάριματ' ἄλλοις ἔθηκε Ol. II, 109; ἔρανον Πολυδέκτη θῆκε Pyth. XI, 14; δόλον θέσαν Pyth. II, 39. Cui addas notissimum illud Hom. II, 1, 2.

V. 6. „Ζῆνος Αἰτναίων χάριν.“ Ol. 76, 1, ut supra p. 5 disputavi, Hiero Naxi et Catanae incolis pulsus novisque colonis adductis Catanae Aetnae nomen indidit diligentissimeque hujus urbis opibus favit. C. Diod. XI, 49 et Strab. VI, 269. In eadem urbe Hiero Jovis fanum cum statua posuerat festumque instituerat, quod Aetnaea vocabatur (c. schol. ad Ol. VI, 96 et h. l.,) Jovisque sacerdos Hiero ipse videtur fuisse. C. Ol. XII, 16. Quaeritur jam primum, cur Pindarus Jovem Aetnaeum commemoraverit, deinde, quid χάριν significet. Schol. ad v. 6 adnotat, ad celebranda Jovis Aetnae sacra ἐν πανηγύρει Hieronis amicos carmina in victorum laudem composita canere solitos fuisse ideoque Didymo teste καὶ τὸν ἐπὶ τῆς Χρομίου Νεμεακῆς νίκης ἐπινίκιον ἔνεκα τούτου συντελέσθαι, ὑπὲρ τοῦ μέλλειν αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πανηγύρεως ἀσθῆσθαι. Neque tamen huic conjecturae, nam hanc πιθανόν probat, fidem habemus, primum enim illud carmen, in quo semel tantum Jupiter Aetnaeus et v. 13 Ζεὺς Ὀλύμπου δεσπότης commemoratur, non aptum est ad celebrandum illum deum, tum etiam v. 19 et seqq. carmen ante Chromii aedes cantatum esse docent. Neque omnino scholiastae conjectura quodam modo etiam a Dissenio probata opus est, si χάριν recte explicamus, quam vocem interpretari possumus aut „decus, gaudium Jovis Aetnaei,“ aut „propter Jovem Aetnaeum.“ Improbo hoc loco Dissenii cum schol. interpretationem: „propter Jovem Aetnaeum,“ quae verba non idem sunt atque: „quod gratum sit Jovi Aetnaeo,“ nam si Pindarus diceret: Ortygia, tu me impellis ad equorum victoriam canendam, hoc non sufficit ad Jovem celebrandum. Ceterum χάριν praepositionis „propter“ notione non solum II. XV, 744 invenitur, sed haec notio satis trita est. Imo vero χάριν explico minus „decus,“ ut Dissenius, quam „gaudium, delectationem,“ quo sensu saepius apud Pindarum legitur, ut Pyth. XI, 12: ἐπαπύλοισι Θήβαις χάριν. Frgm. 105: θεοῖς χάριν αἰοιδᾷ φυντεύει. Pyth. X, 64: ἐμὴν χάριν ποιπνύων. Igitur Pindarus talia sibi vult: „a te hymnus victoriae laudem

ordiri cupit, Jovis Aetnaei delectationem“, in quo profecto non cum Dissenio verendum est, ne ornamentum equorum sit Jovis ornamentum, nam *αἶνος ἀλλοποδῶν ἵππων* est victoriae laus equis velocibus reportata, qua certe Jupiter gaudet. Aetnaeum vero Jovem ideo poeta commemorat, quia Chromius ut supra demonstravi, Aetnae *ἐπιστάτης*, fortasse etiam Hieronis in administrandis Jovis sacris socius erat, tum, quia Chromius et Hiero in certaminibus Aetnaei se pronuntiaverant, id quod Didymus in schol. probat: *ταῦτόν (Αἰτναῖον ἑαυτὸν εἶπε,) παθεῖν καὶ τὸν Χρόμιον, ἑταίρω κεχρημένον αὐτῷ* (Hieroni). Ita omnia plana fore arbitror. Pro genitivi forma *Ζηνός* etiam *Διός* saepe Pindarus utitur, simili modo *Ζηνί* et *Δί*, sed semel tantum *Δί* exstat frgm. 49.

V. 7 Pindarus pergit: „currus vero Chromii et Nemea incitat, victorialibus studiis carmen celebrans jungere.“ Dissenius, quia Pindarus tantum currum Chromii commemoret, illum aurigam solum misisse suspicatur, neque enim ipsum victorem laudari, ut Istm. I, 15: *ἀνία τὰλλοτρίαις οὐ χερσὶν νομάσαντες*, id quod satis incertum est, nam si hoc carmen ante c. N. nonum scriptum esse accipimus primamque hanc fuisse Chromii victoriam, qui, cum ante Hieronis auriga fuisset, postea ipse equos aluit victoriisque reportandis operam dedit, verisimilius videtur, Chromium ipsum Nemeae affuisse. C. schol. ad v. 8. Cui accedit, quod, cum alias Pindarus aurigas commemorare soleat, ut Ol. VI, 22: *ὃ Φίντις*, etiam carmine Nem. IX Chromius ipse currum regit. *Ἐγκώμιον μέλος* *ξεῦξαι* est carmen victoriale nectere, componere, ut Isthm. I, 6: *σὺν θεοῖς ξεύξω τέλος* et Pyth. III, 114: *τέκτονες οἶα σοφοὶ ἄρμωσαν*.

V. 8. Postquam poeta, quibus rebus commotus ad carmen componendum perductus sit, exposuit, sicut monente scholiasta omnia ab hominibus perfecta ad deos revocare solitus est, fundamenta rerum gestarum cum in divinis Chromii virtutibus, tum maxime in deorum ope posita esse commonet. Nam *ἀρχαὶ βέβληνται θεῶν* non carminis fundamenta sunt, neque, ut alius schol. vult, ad Dianae invocationem referenda, nam de hoc jam antea dictum est, sed fundamenta, principia omnia, ideo etiam hujus victoriae jacta sunt *θεῶν*, i. e. *ἐκ θεῶν*, ope divina; neque enim conjungendum est: *ἀρχαὶ θεῶν*, sed: *βέβληνται θεῶν* notione genitivi locativa vel potius causali, pro *ἐκ θεῶν*, a parte deorum, ut nota illa: *ὀρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, παντ' ἐμοῦ κομίζεται*, al. i. g. Itaque, quae Dissenius affert: *αἶσα Διός, τύχη θεοῦ*, non prorsus in nostrum locum cadunt. Cui etiam schol. assentitur; *αἱ γὰρ ἀρχαὶ ταῖς δαιμονίαις καὶ θείαις ἀρεταῖς ἐκείνου τοῦ ἀνδρὸς ἐκ θεῶν βέβληνται*. Porro ex sententiarum nexu perspicuum est, cur dicat *ἀρχαί*. Est ita: Chromi, sane quidem curru et studiis praeclaris victoriam assecutus es, sed noli omittere, fundamenta ejus non solum divinis tuis virtutibus, sed ante omnia deorum auxilio adscribenda esse, eoque melius *ἀρχαί* dictum est, si haec prima Chromii victoria erat.

Pergit deinde: „posita autem est in felicitate, (qua tu frueris) summum gloriae et insignium certaminum Musa reminisci solet,“ vel: initia victoriae diis debes tuisque virtutibus assecutus es victoriam, qua nihil clarius hominibus est, quam ego faventibus Musis canto.

Postquam carmine instituto res ipsa oda laudanda breviter commemorata est, Pindarus ad primam partem transit, qua Chromii victoria totam insulam tolli demonstrat. Dicit enim: „sparge nunc splendorem quendam insulae, quam Olympi dominus Proserpinae dono dedit,“ ss.

Σπείρειν, ut Dissenius recte adnotat, de multa et copiosa laude dictum est, ut *ἀναπάσσει*

χάριν Ol. XI, 94 et *μουφὰν ἐπισπείρων ἀλτροῖς* Nem. VIII, 39. Ἄγλατα proprie est splendor, ut saepius apud poetas; apud Pindarum etiam victoriam et laetitiam victoriae significat, ita Ol. XIII, 14: *νικαφόρον ἀγλατὰν ὥπασαν*, Pyth. VI, 46: *ἀγλατὰν ἔδειξε*, Isth. II, 18: *πόρεν ἀγλατὰν*, al.

Vetus fama erat Siculis antiquitus a majoribus tradita, totam insulam Cereri et Proserpinae sacratam esse, testeque Diodoro V, 2 nonnulli poetae narrabant: *κατὰ τὸν τοῦ Πλούτωνος καὶ Φερσεφόνης γάμον ὑπὸ Διὸς ἀνακαλυπτήρια τῇ νύμφῃ δεδῶσθαι ταύτην τὴν νῆσον*. Idem schol. ad nostrum locum suspicatur, tum Cic. in Verr. IV, 48; Plut. Tim. c. 8; schol. ad Ol. II, 16; Ol. VI, 160, ubi in Sicilia solemnia Proserpinae ἀνακαλυπτήρια agi narratur. C. etiam schol. ad Pyth. XII, 1: *ὅλην γὰρ τὴν Σικελίαν ἔδωρθετο τῇ Περσεφόνῃ ὁ Ζεὺς*. Fabula ipsa de Proserpina a Plutone matri erepta tam nota est, ut de hac aliquid adnotare nullo modo opus sit, quaerendum vero est non minus de deae illius nomine quam de totius fabulae sensu. Varias sunt deae nomina variaeque veterum de hujus nominum originatione opiniones, ita Φερσεφόνῃ apud Hesychium explicatur: *ἡ φέρουσα τὸ ἄφενος ἢ τὸν πλούτον διὰ τὸν καρπὸν, ἢ ἀπὸ τοῦ φέρειν ὄνησιν*. Deinde Plato Crat. 404, c. et Cleanthes Stoicus apud Plut. de Is. et Osir. 66: *τὸ διὰ τῶν καρπῶν φερόμενον καὶ φονευόμενον πνεῦμα*. Orph. Hymn. XXIX, 16 verba sunt: *Φερσεφόνεια, φέρεις γὰρ αἶλ καὶ πάντα φονεύεις*. Φερσέφασσα est apud Sophoclem Ant. 894; Eur. Hel. 175; *Περσέφασσα* apud Aesch. Cho. 490; Eur. Phoen. 684; *Φερσέφαττα* apud Arist. Thesmoph. 287, quod nonnulli per *φωσφόρος* explicabant, quia Proserpina inter deas faces portantes erat. C. Eur. Phaet. frg. 781: *σὺ δ' ὦ πυρὸς δέσποινα Ἀήμητρος κόρη*. Sane anceps erat Proserpinae natura, cum et juvenilis Cereris filia et dira Plutonis conjux haberetur, sicut Plutonis mitis est natura apud Hesiodum Op. et d. v. 465. C. Preller Mythol. 612. Aliis nomina *Περσεφόνῃ*, *Περσεφόνεια* originem duxisse videbantur ex *πέρθειν* et *ΦΕΝΩ* secundum analogiam verborum *φασσοφόνος*, *θηροφόνῃ*, *Γοργοφόνος*, ac sane quidem apud Homerum Proserpina est dea terribilis et funesta, ita Il. IX, 456 *ἐπαινή*; Odyss. X, 494; XI, 212; 225, itaque veteres superstitione quadam ducti, cum infelix nomen pronuntiare vererentur, pro hoc trita et laeta voce *κόρη* utebantur. C. Plat. Crat. 404, c. Duo illi ex interimendi verbis origini obstant, primum prorsus mirum esset, si lingua eandem notionem bis in voce repeteret, ubi primo loco objectum verbi *φένειν* desideraretur, c. *φασσοφόνος*, *ἔλλοφόνος*, *Γοργοφόνος*, nam quid *Περσεφόνῃ* esset, nisi „interimens interficiens?“ neque magis pro *πέρθειν* *κείρειν*, quod Welckerus I, p. 393 profert, conveniret. Quis deinde totam de Proserpina fabulam complectens in ea tantum diram Homeri deam cognoscit? Imo vero Schilleri ingenium in notissimo illo carmine rectius fabulae sensum perspexit. Proserpina, quae auctoribus schol. ad Pind. Ol. VI, 93 et Strab. VI, 256 etiam lucis dea colebatur, cujus sacra et festa Paus. II, 35, 3—7 describit, Jovis et Cereris, vel coeli humidi et terrae fecundae filia est, vel fructus terrae, *καρπὸς ἀρούρης*. Sane plantarum germina auctumno in terram recipiuntur atque ad inferos, ut ita dicam, descendunt, sed etiam verno tempore ad laetam lucem proveniunt, itaque solius mortis dea Proserpina vel *Κόρη* Graecis non fuit. Quae cum ita sint, circumspiciendum est, num alia etymologia inveniatur. Welckerus de *φένειν* vetustiore nutriendi sensu cogitat et *σ* ortum esse, ut in *ἀπερσικόμης*, *ἐγερσίς*, *ἐνερσίς*. Sed hoc non convenit, si alterius partis *φόνῃ* originationis a *φένειν* retinetur; imo vero formas *Φερσέφασσα*, *Φερσέφαττα* a

poetis occupatas secuti nomen a radd. *ΦΕΡ* (φέρειν) et *ΦΑΣ* (c. φάσμα) ortum esse statuimus, ut Proserpina antiquissimis temporibus dea lucem ferens, plantas ad lucem provehens fuerit, id quod deae luciferae cultu supra commemorato optime comprobatur. Postea vero primaria notione oblitterata *Φερσεφόνεια Περσεφόνη* nomina ex *Φερσέφασσα* orta sunt, ubi interimendi notio praevalere videbatur.

Verbis *ἀριστεύουσιν ἀφνεαῖς κ.τ.λ.* poeta haec sibi vult: annuitque ei capillis Jupiter, se Siciliam opimam frugiferae terrae praestantem aucturum opulentis urbium fastigiis. Supplendum igitur est ad *ὀφθαλμοῖς ἐαυτὸν*, cum subjectum Jupiter sit. *Κορυφαὶ πολλῶν ἀφνεαῖ* sunt proprie *κορυφαὶ πολλῶν ἀφνεῶν*, ubi significantius adjectivum cum substantivo regente, non pendente conjungitur, ut Ol. VIII, 80: *συγγόνων κεδνὰν χάριν* pro *κεδνῶν*. C. etiam Ol. VII, 4. *Κορυφή* saepe apud Pindarum summum omnique numero perfectum fastigium significat, ita Ol. VII, 4: *πάγχρυσον κορυφὰν κτεάνων*, vel *παντὸς ἔχει κορυφὰν*, ἐν *κορυφαῖς ἀφνεῶν* Nem. I, 34.

V. 16 Pindarus pergit: „addidit vero ei Saturnius populum belli studiosum aere armati equorumque peritum, simul etiam Olympiadum aureis olearum foliis ornatum.“ *Μνηστήρα* schol. recte explicat: *μνήμονα πολέμου, ἐπιστήμονα, οὐκ ἀμελοῦντα τῶν πολεμικῶν*. Comparetur Hom. Il. IV, 328: *μῆστωρες αὐτῆς*, nam vox *μνηστήρ* hoc loco non proci sensum habet notissimum, sed a *μμνήσκεσθαι* ortum; ita *εὐκλεῖα μναστήρ ἀγώνων* Pyth. XII, 24. Nostro loco adjectivi „memor“ sensum habet, ut apud Nonnum invenitur: *εἰλαπίνης μνηστήρ* pro *μνήμων*. *Ἰππαιχμος* alias non legitur, sed de notione dubitari nequit, praesertim cum schol. explicet: *ἰππαιχμῖαις εὐδοκμεῖν*, pugna equestri excellere. Atque jure Pindarus praestantem Siciliae equitatum laudare Thucydides testatur VII, 20: *ἵππους τε πολλοὺς κέκτηνται*. Denique versuum 16 et 17 verba conjungenda sunt: *λαὸν ἱππαιχμον πολέμου χαλκεντέος μναστήρα*.

Θαμὰ δὲ καὶ a Dissenio vertitur: „saepe etiam“ quod mihi jure a Boeckhio improbari videtur. Tum enim nimis dissolute et laxe diceretur: *πολέμου μναστήρα λαὸν ἱππαιχμον θαμὰ δὲ* *μυθθέντα* et *δὲ* molestum esset, neque enim legi potest, ut unus scholiasta vult: *πολέμου μναστήρα λαὸν ἱππαιχμον θ' ἅμα δὲ καὶ κ.τ.λ.* Imo vero adverbium *θαμὰ*, quod omnino frequentiam sive eodem tempore accidentem sive variis temporibus repetitam significat quodque a Suida *συνεχῶς*, *πυκνῶς*, *διηνεκῶς*, ab Hesychio *θαμινά* explicatur, apud Pindarum fere ἅμα adverbii munere fungi statuendum est. Ita a Boeckhio recte sine dubio Ol. VII, 12 pro *θ' ἅμα* restitutum est: *ἀδυμελεῖ θαμὰ μὲν φόρμιγγι παμφάνοισι τ' ἐν ἔντεσιν ἀνλῶν*, ac simili modo Nem. II, 9: *θαμὰ μὲν Ἰσθμιάδων δρέπεσθαι ἄωτον ἐν Πυθλοῖσι τε νικᾶν* „simul pulcherrimam Isthmiorum coronam carpere et in Pythiis vincere.“ Pyth. XII, 25 pro vulgata *λεπτοῦ διανισσόμενον χαλκοῦ θ' ἅμα καὶ δονάκων* ex optimis libris scribendum est *θαμὰ καὶ*, nec minus Isthm. II, 11: *ὅς φᾶ κτεάνων θαμὰ λευφθεῖς καὶ φίλων* pro *θ' ἅμα*. Aliis locis ut Ol. I, 17: *ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν*, Pyth. III, 78: *μέλπονται θαμὰ σεμνὸν θεόν*, Pyth. IV, 40: *ἧ μὲν νιν ᾠτρυνον θαμὰ*, Nem. V, 37: *θαμὰ νίσσεται* al. sensus „crebro“ per se patet.

Sequentibus construendum est: *μυθθέντα φύλλοις χρυσεοῖς ἐλαῖαν Ὀλυμπιάδων. Μίγνυσθαι* *τινι* ex notissimo Pindari usu dictum est pro „bene versatum esse in re,“ de quo Eustatius disserit ad Il. p. 382: *ἰστέον ὅτι Πίνδαρος ξηλώσας νίκη μίγνυσθαι λέγει τὸ νικᾶν καὶ ἔργῳ μίγνυσθαι*

τὸ ἐργάζεσθαι καὶ ἕτερα τοιαῦτα. Ita Ol. I, 22: κράτει προσέμικε, Nem. II, 22: στεφάνοις ἐμίχθεν, Isth. II, 29: τιμαῖς ἐμίχθεν et in nostro carmine infra v. 12: θάμβει μυχθεῖς. Φύλλοι χρύσειοι sunt oleastri folia, notissima victorum Olympiae praemia, quae non aurea vocantur, quasi corona ex aureis foliis facta, vel corona oleagina auro ornata fuisset, ut Boeckhius adnotat ad Ol. X, 13: χρυσέας ἐλαίας, nam talis corona στέφανος θαλλοῦ χρυσοῦ vocatur aliasque ut Ol. III, 13 poeta γλανόχροα κόσμον ἐλαίας dicit, sed oliva aurea vocatur ob arboris dignitatem atque honorem. C. Nem. XI, 28: ἀνθησάμενός τε κόμαν ἐν πορφυρέοις ἔρνεσι et Pyth. X, 40: δάφνη τε χρυσέα ἀναδήσαντες κόμας. Ἐλαίας Ὀλυμπιάδων Pindarus commemorat, quia variis temporibus Siculi Olympiae coronas tulerunt, ut Hiero Ol. 73 et Gelo auctore Paus. VI, 9, tum etiam Ergoteles Himeraeus, Agesias Syracusanus, alii a Pindaro laudati. Itaque Timaeus erravit, qui schol. secutus hoc carmen Olympicum esse contendit, nam Ὀλυμπιάδες non ad Chromium sed ad alios referendae sunt.

V. 18. Πολλῶν ἐπέβαν κ.τ.λ. Brevi quadam sententia totam poeta Siciliae laudem amplectitur, quae propter concinnitatem aliquam secum fert difficultatem. Quaeritur enim primum, quid sit πολλῶν ἐπέβαν, tum quid καιρόν et cui conjungendum, denique, quid verba significant: οὐ ψεύδει βάλλων. Ἐπιβαίνειν proprie est conscendere, insistere rei, sequente genitivo vel accusativo, unde redundat latior versandi in re, tractandi notio, ut nostro loco et Odys. XXIII, 52: εὐφροσύνης ἐπιβῆτον. Καιρόν non solum temporis momentum, opportunitatem, sed etiam quod res aliqua habeat laudandum significare Dissenius contendit, sed hujus notiois exempla vix afferantur; sane quidem καιρός nonnunquam verti potest „emolumentum,“ ut Soph. Phil. 151: τὸ σὸν φρουρεῖν ὄμμα ἐπὶ σῶ μάλιστα καιρῷ, vel apud Demosthenem: μάλιστα δ' ἐπὶ καιροῦ τοῦτο γένοιτ' ἂν, sed hoc semper tamen ex notione temporis justī, opportuni proficiscitur. Deinde Dissenius conjungit: πολλῶν ἐπέβαν καιρόν, vertens: multarum laudum copiam attigi, non locutus mendacia. Hoc loco libenter concedo, absolute dici posse βάλλειν, ut Isthm. I, 24: ἀκοντίζειν αἰχμαῖς, vel Odys. V, 121; Thuc. IV, 43; Pind. Ol. XI, 55, saepeque Pindarum jaculandi imaginem ad verborum aciem transferre, ut Ol. II, 83: πολλὰ μοι ὑπ' ἀγκῶνος ὠκεία βέλη ἔνδον ἐντὶ φαρέτραις, sed καιρός nunquam significat laudarum copias. Jam καιρόν posset dici pro „κατὰ καιρόν“ ut apud Soph. Ant. καιρὸν ἐφήκαις, quod jure cum Dissenio improbandum est, cur enim nunc maxime Siciliae laudes cani oporteat, alio tempore non liceat? Etiam, si καιρόν pro justa occasione accipimus, sensus profecto jejunos oritur, itaque alii junxerunt: καιρὸν οὐ ψεύδει βαλὼν, sed num dici possit: opportunum tempus non mendacio feriens, etiam magis quam Dissenius dubito. Accedit denique, id quod Dissenius neglexit, quod ἐπιβάλλειν attingendi notione nunquam cum accusativo, sed semper tantum cum genitivo invenitur. Quae cum ita sint, non, ut Diss. opinatur, ejus explicatio satis defensa, sed aliud circumspiciendum est. Neque medela huic loco deest, nam Aldina cum c. Med. A. et Paris. B. pro βαλὼν exhibet λαβὼν, quae variata mihi nullo modo spernenda videtur. Lego igitur prorsus Aldinam secutus: πολλῶν ἐπέβαν, καιρὸν οὐ ψεύδει λαβὼν, quod optime unius scholiastae verbis firmatur: πολλῶν ἐπέβην ἐγκωμίων, οὐδαμοῦ τῷ καιρῷ πρὸς ψεύδος χρησάμενος, nam participium χρησάμενος non vocis βαλὼν sed λαβὼν paraphrasin esse quis est quin intelligat? Sic sensus ex nulla parte non aptus oritur: „multa attigi opportuno tempore non ad mendacia usus,“ vel positive: justo tempore ad veras et justas

laudes sumpto. *Καιρὸν λαβεῖν* saepius hac notione legitur, velut apud Aesch. Sept. 65: *καὶ τῶνδε καιρὸς ὅστις ἐστὶν λαβέ*, Lys. XIII, 6: *καιρὸν εἰληφέναι ἐνόμισαν*.

Primo systemate quum universam victoriae ludicrae laudem poeta amplexus sit, quo ordine sententiae sint positae accuratius videamus. Instituit carmen a sacrosancta Ortygia, quae etiam Chromio cordi erat; quodam modo ipsam Dianam hymni testem et praestitem invocat, tum carminis causam commemorans Chromii victoria se ad canendum incitatum esse profitetur. Ex consuetudine sua deinde quasdam sententias inserit: non magis virtute quam deorum ope haec victoria reportata: profecto hac fausta fortuna summum gloriae est captum certaminumque magnorum Musa libenter recordatur. Jam vero altiore volatu Pindari ingenium contendit: ipsam Musam alloquitur, jubet eam hac unius Siculi laude totam insulam illustare, non minus vetustam quam Ortygiam deorum sedem. Jupiter Proserpinae promisit Siciliam opibus, bellica et ludicra laude abundaturam, ita hanc victoriam quasi veteris cujusdam oraculi finem proponit: Chromii victoria antiquitus a diis provisa est, itaque victor divino, ut ita dicam, lumine circumfunditur. Versus 13—19, hoc Dissenio concedo, quodam modo totum carminis argumentum amplectuntur, sed altiore quodam gradu, itaque hic de Sicilia locus explicatio sententiarum: *ἀρχαὶ βέβληνται θεῶν* et *ἐν εὐτυχίᾳ πανδοξίας ἀκρόν* est. Haec mihi magis poetae ingenio convenire videntur, quam quae Diss. exponit, qui tantum Chromii virtutes cum Siciliae praestantia componi statuit. Invidiam vero, qua sane Chromius laborabat, id quod infra patet, tollere certe hoc loco poetae in mentem non venit, nam propter hanc victoriam ei nondum invideri potuit, cum prima esset.

Altera carminis parte reliquae Chromii virtutes praedicantur, ac primum quidem hospitalitas, nam civium chorus ad Chromii vestibulum stat carmen ludicrum canens. *Αὐλεία θύρα* est porta vestibuli exterior testante Harpocrat.: *αὐλεία θύρα ἢ ἀπὸ τῆς ὁδοῦ πρώτη θύρα τῆς οἰκίας*. Quum Pindarus prima persona *ἔσταν* loquatur, Boeckhii opinio accipienda est, poetam tum temporis versatum fuisse in Sicilia, nam prima persona non solum chorum cantantem, sed etiam poetam ipsum amplectitur.

V. 21. *Ἀρμόδιον δείπνον*, vel ut Suidas interpretatur, *ἀρεστός* est coena jucunda, bene composita, itaque conveniens, ita Pyth. IV, 122: *ξεῖνι ἀρμόζοντα τεύχων*.

V. 22: „simul etiam domus exterorum hospitem non expers est,“ unde aperte patet Chromii hospitalitas etiam Nem. IX, 2 collaudata. *Ἀπειράτος* est inexpertus, qua in voce ambigua est vocalis *α* quantitas. Ita paenultima anceps est Ol. VIII, 61: *κουφότεροι γὰρ ἀπειράτων φρένες* et X, 18: *μηδ' ἀπειράτων κακῶν*, ubi tamen correptio veri est similior. Contra producit nostrum loco et Isth. III, 59: *τῶν ἀπειράτων*. Tantum Ol. VI, 54 syllaba correpta opus est: *βατὶα τ' ἐν ἀπειράτῳ*. Boeckhius n. cr. ad Ol. VI, 24 hanc formam litera *α* correpta a *πειράζειν*, litera *α* producta a *πειρᾶν* derivat, cui mihi jure Lobeckius Pathol. I, p. 371 repugnare videtur; primum enim Boeckhius non bene contulit Ol. I, 28: *θαῦμα τὰ πολλὰ*, quod cum Diss. melius *θαύματα* scribitur, tum etiam alia est ratio adjectivorum *ἄφρατος*, *ἄγατος*, cum jam in *ἔραμαι ἄγαμαι* litera *α* corripiatur. Imo Pindarus Ol. VI, 54, cum paenultimam productam versus abhorreret, vocalem *α* corripuit, ut Sophocles Electr. v. 162 eadem de causa *τὸν ἀνήνυτον οἶτον κακῶν* pro homerico *ἀνήνυστος* occupat.

V. 24. Pergit poeta: *λέλογχε αντίον κ.τ.λ.*, in quo non minus verborum sensus quam ordo obscurior primo obtutu est. Schol. Aristarchi auctoritate seducti interpretantur: *πέφυκε τοῖς μεμφομένοις τοὺς ἀγαθοὺς οὕτω τήκεσθαι, ὥσπερ ὑπὸ πυρὸς ὕδωρ*, id quod cum a verbi *λαγχάνειν* notione, tum a sensu, qui hoc loco postulatur, prorsus alienum est. Itaque Hermannus conjungit: *λέλογχε δὲ μεμφομένοις ἐσλοὺς ὕδωρ κάπνω αντίον φέρειν* „nactus est adversus obtrectatores viros probos ad aquam fumo obviam ferendam;“ sed *μεμφομένοις* pro „contra obtrectatores“ minus perspicuum est, ideo melius cum Boeckhio construendum: *λέλογχε φέρειν ἐσλοὺς μεμφομένοις ὕδωρ κάπνω αντίον*, nam infinitivus post *λαγχάνειν* Dissenium offendere non debebat; c. Arist. Nub. 624; Herod. VI, 109; Plato Gorg. 473, e. Itaque *ἀντίον* etiam ad *μεμφομένοις* referendum, nam ut saepius apud Aeschylum strophae, ita hic verba ita sibi respondent:

μεμφομένοις ἐσλοὺς ὕδωρ κάπνω,

neque tamen opus cum Matthiaeo *ὥσπερ* supplere, difficultas enim inde tantum oritur, quod res ipsa et imago confunduntur. *Κάπνος* est hominum malignorum invidia explicante Plutarcho frgm. XXIII, 2: *τὸν φθόνον ἔνιοι τῷ κάπνῳ εἰκάζουσι* πολλὸς γὰρ ἐν τοῖς ἀρχομένοις ὢν, ὅταν ἐκλάμψωσιν, ἀφανίζεται. Atque Chromio, cum apud Hieronem gratia multum valeret, invisum fuisse per se satis est credibile.

V. 25. *Τέχναι δ' ἐτέρων ἕτεραι*. Dissenius in Boeckhii editione majore haec verba tantum ad corporis et animi praestantiam atque artes refert, sed verba: *ἐν εὐθείαις ὁδοῖς στείχοντα* ad varia hominum studia et bona et mala referenda esse demonstrant, id quod in minore editione idem comprobatur, nam *τέχνη* vox media et bona ars et mala est. C. Didymus in scholiis: *ἀκουστίον τοὺς δόλους*. Jam talia fere poeta sibi vult: aliorum sunt aliae artes: mali invidia, prudentia et fortitudine tu vales; oportet autem recta via incedentem naturae vi contendere. *Μάρασθαι* a *μάρη* ducendum secundum schol. Guelph. ad Eur. Hecubae v. 1038: *μὰρ ἡ χεὶρ κατὰ Δωριεῖς*, ἐξ οὗ καὶ *μάρπτω* et schol. ad Il. XV, 137: *μάρη ἡ χεὶρ κατὰ Πίνδαρον*, unde *μάρπτειν* et *μάρασθαι*. Itaque hoc verbum non idem significat quod *μάχεσθαι*, ut Aristarchus contendit, sed ut Didymus *ἐνεργεῖν καὶ πραγματεύεσθαι*, vel manu contendere, unde fit, ut apud Pindarum de ludicris certaminibus usurpetur, ita Ol. V, 15; Nem. V, 47; Isth. IV, 54. *Φυή*, proprie corporis statura apud Pindarum totam hominis indolem significat, ut Ol. II, 86 et IX, 107: *τὸ φυᾷ κράτιστον*, neque igitur accipienda Matthiaei explicatio: certari cum indole vel luctari cum natura, nam tum potius *πρός* praepositio exspectaretur. *Φύσιν* vero naturam bonam esse rebusque honestis studentem et vitiis tantum contaminari satis comparet, itaque scholia secuti interpretamur: *χρὴ καδ' ἦν γεγέννηται τις φύσιν, ταύτῃ ἀκολουθεῖν καὶ μὴ βιάζεσθαι αὐτὴν εἰς ἄλλα τρέποντα, μηδὲ κ.τ.λ.* Similes sententiae etiam apud alios scriptores passim exstant, ut Arist. Vesp. 1432 et notum illud apud Civ. Tusc. I, 16.

V. 26. *Πράσσει γὰρ κ.τ.λ.* *Πράσσειν* hoc loco intransitivum est notione agendi, valendi, se prodendi, neque vero ut schol. opinatur, idem atque *συμπράσσειν, συνεργεῖν*, nam sensus est: vis et robur opere se prodit, (unde *φυᾷ* studia praeclara significari patet,) consiliis vero mens. Verba sequentia construas: *οἷς συγγενὲς ἔπεται, ἐσόμενον προῖδεῖν*, cui naturae indole datum est, ut futura provideat. Neque enim omnes, nec maligni et calumniatores quid tempore futuro

utilitatem et gloriam sit allaturum, provident. Συγγενές est natura hominibus innata ut Nem. III, 38: συγγενεῖ δέ τις εὐδοξία μέγα βολέει, Nem. VI, 8; Ol. XIII, 13; Aesch. Agam. 806: παυροῖς γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶν συγγενὲς τόδε.

Universe quae ex consuetudine Pindarus judicavit, jam ad Chromium ipsum transfert, illi quoque utriusque rei usum inesse exponens: „Agesidami fili, etiam in tua vita et moribus horum et illorum (fortitudinis et prudentiae) usus est.“ Pronominis σύ genitivi tres formas poeticas Pindarus habet, σέο, σεῦ contractam et σέθεν, sed ita, ut σέθεν praeferat apud tragicos poetas usitatissimum. Particula δέ hoc loco non offendit, cum saepius apud poetas demonstrative occupetur in allocutionibus particula μέν non praecedente, de qua re accuratius disserit Boeckh. not. cr. ad Ol. XIII, 109.

Ad v. 30 Dissenius dicendi formam τὰ καὶ τὰ aliis locis apud Pindarum non „haec et illa“ sed „varia, bona et mala“ significare, ut Pyth. VII, 22, Isth. IV, 52, Ol. II, 53, Pyth. V, 31 recte admonet, nec minus cum eo Welckeri sententiam rejicio, qui βουλὰς pro vaticiniis accipit, unde sensus contortus nec satis concinnus oritur, neque enim operi et viribus vaticinium sed prudentia opponitur. De Tiresiae enim oraculo infra demum sermo est.

V. 31. Laudata Chromii et fortitudine et prudentia Pindarus pergit: „non cupio, magnas domi divitias absconditas habere,“ quibus verbis minus illum, ut liberaliter amicos excipiat, hortatur, nam de hoc jam supra dictum erat, quam propter benignitatem collaudat. Sed quae ad illum vertit, de se ipso profitetur, sui animi et studia et mores cum illo consentire ostendens. In quo prima persona utitur, ut Pyth. III, 110: εἰ δέ μοι πλοῦτον θεὸς ἄβρον ὀρέξαι, ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι. Suavior enim minusque molesta cohortatio vel admonitio est, si hortans de se ipso dicit. C. Nem. X, 39: ἀξιώθειν κεν, μὴ κρύπτειν φάος ὀμμάτων pro ἀξιώθειν Pyth. II, 96: ἀδόντα δ' εἴη με τοῖς ἀγαθοῖς ὀμλεῖν, quod etiam Hieroni dictum vult et Ol. III, 45: κείνος εἴην pro εἴης. Prima persona etiam in sententia generali est, ut Pyth. II, 84: ποτὶ δ' ἐχθρὸν αἶ' ἐχθρὸς ἐὼν λύκοιο δίκαν ὑποθεύσομαι, quia omnes ita facere solent.

Nota est Graecorum constructio, qui praedicati loco pro verbo finito ejusdem participium cum verbo ἔχειν ponunt, sed ita, ut modo praedicatum copiosius circumscribatur, velut apud Sophoclem: σοῦ ἔργω θανμάσας ἔχω τάδε pro ἐθανύμασα, vel apud Euripidem: ἐνὸς μόχθου δ' ἀπαλλάξας ἔχω pro ἀπήλλαξα, modo possessio constans ac diuturna significetur; ita Sophocles dicit: τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν γήμας ἔχεις, i. e. nupsisti et etiam nunc habes, vel apud nescio quem poetam gnomicum in nostri fere loci similitudinem: κρεῖττον ἐμφανὲς φίλος ἢ πλοῦτος ἀφανὲς, ὅν σὺ κατορύξαις ἔχεις. Nam etiam nostro loco interpretandum est: nolo diutius abscondere occultasque tenere. Forma κατακρύψαις proprie pindarica est, nam poeta constanter participii flexionem ας natam ex vetustiore ανς in αῖς vertit exceptis verbis in μ, quamquam in carminibus Olympicis codices fere omnes formas in ας exhibent. C. Boeckh. Praefat. I, 32 et 33.

V. 32. Ἀλλ' ἐόντων κ.τ.λ. Dubitari potest, quomodo haec verba sint conjungenda et quid significant. Primum enim quaeritur, sitne ἐόντων absolute positum, an cum ἐξαρκέων conjungendum an cum παθεῖν. Heynius, quem Dissenius in Boeckhii editione sequitur, cum ἐξαρκέων conjungit, „liberaliter inde largiendo“ vertens, id quod mihi propter verborum collocationem prorsus rejiciendum videtur; neque excusationi est Dissenii interpretatio, ἐόντων in principio poni propter

antecedentia, *ἐξαρκέων* in fine propter sequentia, nemo enim si „*χαριζόμενος παρόντων*“ haec verba significarent, tam late divelleret. Boeckhii *έόντων* mavult absolute accipere, cui impedimento est, quod etiam si divitiae absconduntur, tamen exstant. Quid igitur reliquum est, nisi *έόντων* cum *εὖ παθεῖν* conjungere, ubi sensus aptissimus oritur, dummodo ne *εὖ παθεῖν* cum Heynio de victoriis reportandis accipiatur. Sane ita apud Pindarum legitur Pyth. I, 99: τὸ δὲ παθεῖν εὖ πρῶτον ἄθλων pro: „res gerere feliciter“ et Isth. IV, 15: εἴ τις εὖ πάσχων λόγον ἐσλὸν ἀκούσῃ, aliis vero locis ut vulgo „bene se habere, valere, felicitate frui“ significat, ita Pyth. III, 104: *χρὴ πρὸς μακάρων τυγχάνοντ' εὖ πασχέμεν*. Nostro loco *έόντων* εὖ τε παθεῖν conjungendum esse optime Theognidis locus adumbrat v. 1009, (non v. 108, ut Dissenius opinatur): *τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν*, ubi εὖ πάσχειν ut verba fruendi cum genitivo construitur. Insequentia ita construamus: *καὶ ἔραμαι εὖ ἀκούσαι φίλοις ἐξαρκέων*. *Εὖ ἀκούειν* est bene audire vel bona fama in hominum oribus ferri, ut Isth. IV, 15: *λόγον ἐσλὸν ἀκούσαι*, atque saepius apud Pindarum εὖ πάσχειν et εὖ ἀκούειν „bene et honeste vivere et audire“ opponuntur, ita Pyth. I, 99: τὸ δὲ παθεῖν εὖ πρῶτον ἄθλων, εὖ δ' ἀκούειν δευτέρα μοῖρα. Vox *ἐξαρκέειν* proprie significat sufficere, itaque cum sit intransitivum, cum Dissenio *αὐτῶν* supplere non licet, nec non aptus sensus oritur interpretantibus nobis: bene audire volo amicis sufficiens, satisfaciens, i. e. benigne permittens divitias meas. Paulo amplificatior est notio Ol. V, 24: *ὕψιεντα εἴ τις ὄλβον ἄρδει ἐξαρκῶν κτεάτεσσι*, sibi sufficiens vel satis instructus opibus. Itaque cum verbum *ἐξαρκέειν* nunquam transitiva communicandi notione inveniatur, non dubito, quin unus locus ab interpretibus perverse explicetur. Apud Xenophontem in Memor. II, 4, 7 verba sunt: *πολλάκις δὲ, ἃ πρὸς αὐτοῦ τις οὐκ ἐξαιργάσατο ἢ οὐκ εἶδεν, ἢ — ταῦτα ὁ φίλος πρὸς τοὺς φίλους ἐξήρκεσεν*. Non explicandum est: haec amicus amicis copiose praebebat, sed: in his amicus amicis satisfaciebat. Jam singulis explanatis scholiasta locum nostrum bene ita circumscribere videtur: *οὐκ ἐπιθυμῶ κατακρύψαι θησαυρὸν, ἀλλὰ παρόντων τῶν ἀπὸ τοῦ πλούτου θέλω καὶ εὖ παθεῖν καὶ εὖ ἀκούσαι ἐξαρκῶν τοῖς φίλοις*.

Priorem carminis partem hisce verbis Pindarus absolvit: *κοινὰ γὰρ ἔρχοντ' ἐλπίδες πολυπόνων ἀνδρῶν*. Dissenius in Boeckhii editione rem multis verbis versat, sed vix dubitatio de sensu oritur. *Ἐλπίδα* Plato Legg. 1, 644, c. explicat *δόξας μελλόντων, ὧν κοινὸν ὄνομα ἐλπίς*, est igitur ut spes vox media, omnino rerum futurarum expectationem modo laetam modo tristem significans. Cur igitur disputemus, utrum hoc loco spes an metus sit vertendum, cum jam schol. rectum viderit: *αἱ γὰρ ἐλπίδες καὶ αἱ μέλλουσαι προσδοκίαι κοινὰ καὶ ἄδηλοι τοῖς ἀνθρώποις εἰσίν*. *Πολύπονος* est multum laboris habens, laboriosus, sed vix ullo loco tantum de hominibus strenuis dicatur, sed semper fere simul inest aerumnarum notio sortisque humanae imbecillitas atque inconstantia. C. Aesch. Sept. 1005: *ὡς πάντων πολυπονύαται*, Suppl. 382: *φύλακα πολυπόνων βροτῶν*, Eurip. Orest. 175: *νῦξ, ἵπνοδότειρα πολυπόνων βροτῶν*. Itaque vertendum: communes enim veniunt spes et metus hominum aerumnosorum. Ad sensum etiam conferas Nep. VII, 30: *ἀλλὰ κοινὸν γὰρ ἔρχεται κῆρ Ἀῖδα, πέσε τ' ἀδόκητον ἐν καὶ δοκίοντα*. Si quis cum quibusdam hanc admonitionem a laeta Pindari musa abhorre vereatur, vix Pindari carmina accurate legit. Denique reliquum est, ut universam sententiam paucis amplectamur. Poeta praeter Chromii victoriam imprimis liberalitatem cum in amicos, tum in se ipsum laudibus effert, omni-

bus enim, qui futura caveant, cum animi fortitudine etiam providentia opus esse: etiam tu, inquit, hac et illa uteris; non cupimus divitias abscondere, sed praesentibus frui amicisque eas communicantes laudari. Nec inutilis haec providentia, quis enim scit, cum nobis sit communis rerum futurarum ignorantia, an cras contra calumniatorum malignitatem fido nobis opus sit amico?

Sequitur carminis altera pars mythologica de Herculis pueri virtutibus rebusque gestis et de Tiresiae vaticiniis heroem in coelum evectum perpetua felicitate fruiturum esse praedicentis. Ante omnia quaerendum est de fabulae vi et proposito, sed de hoc melius infra disputabitur, postquam singula perscrutati sumus.

V. 35: ἐγὼ δ' Ἑρακλῆος κ.τ.λ. Sicut omnino Pindarus ad novum aliquid velut ad fabulam transgressus amplum verborum nexum evitat, ita saepius pronominiibus orationem instituens particula δέ pergit. C. Ol. VI, 12: Ἀγῆσθαι, τὴν δέ, Ol. IX, 21: ἐγὼ δέ, Ol. XIII, 49: ἐγὼ δέ, Pyth. IX, 103: ἐμὲ δέ. Ἀντέχεσθαι cum genitivo est adhaerere alicui rei, (schol. οὐκ ἀφίσταμαι interpretatur,) tum translate: „equidem memoria teneo Herculem,“ ut Herod. 1, 134; VII, 54. Πρόφρων est libenter, animo propenso, ita saepius apud Pindarum Pyth. V, 107: θεὸς πρόφρων τελεῖ, Pyth. IX, 68: δέξεται πρόφρων et adverbio Pyth. II, 16: προφρόνως ἐφίλασε. Herculis praeclara facta semper tenenda esse poeta etiam Pyth. IX, 87 jubet: κωφὸς ἀνὴρ τις, ὃς Ἑρακλεῖ στόμα μὴ παραβάλλει. Κορυφαὶ μεγάλαί ἀρετῶν non simpliciter sunt magnae virtutes, ut Dissenius explicat, sed summum fastigium, corona, unde fit, ut κορυφή saepius certaminum victoria sit, ita ἀέθλων κορυφαῖν Ol. II, 14; ἱππίων ἄθλων κορυφαῖν Nem. IX, 9; ἐσχάτων ἄθλων κορυφαῖς Nem. X, 32. Pro ἐν κορυφαῖς Bergkii in Pindari edit. versu illo conjecit: ἐκ κορυφαῖς, ubi conjungendum et construendum esset: κορυφαῖς ἀρετῶν μεγάλαις ἀρχαῖον λόγον ἐξοτρύνων. Profecto quidem sensus oritur aptissimus: „fastigio virtutum priscam fabulam excitabo,“ ac saepius ἐξοτρύνειν invenitur, ut Aesch. Sept. 674, Eur. Suppl. 24, sed tamen nolim hoc loco recedere a librorum scriptura. Fortasse eo, ut ἐκ conjiceret, vir ille doctus adductus est, quod verba: ἐν κορυφαῖς κ.τ.λ. etiam ad Pindarum referri possint: „in fastigio versatus,“ sed huic loco similissimus est Nem. VIII, 48: χαίρω δὲ πρόσφορον ἐν μὲν ἔργῳ κόμπον ἱεῖς, ubi ἔργον est Deinidis victoria, tum etiam schol. ἐν legunt: τὸν λόγον ὄντα ἀρχαῖον τὸν ἐν ταῖς μεγάλαις τῶν ἀρετῶν et seqq.: ἐν ταῖς κορυφαῖς τῶν ἀρετῶν. Vertamus igitur: in magnarum virtutum fastigio, (laudanda victoria praeclara) veterem fabulam revocans. Dissenius κορυφάς non in victoriis curulis memorari opinatur, cui etsi Herculem non victoriae curulis causa, ut infra videbimus, commemorari concedo, tamen oppono Nem. IX, 9: ἱππίων ἄθλων κορυφαῖν.

V. 35 ὥς ἐπεὶ libri exhibent, quod Boeckhii, cum nec structurae convenire videatur, nec a scholiis agnoscatur, cum Hermanno in ὥς ἄρα correxit. Sane structuram offendi voce ἐπεὶ concedatur, cum infra v. 37 ὥς sequatur, de quo seqq. disputabitur. Scholiastae legisse videntur ὥς περ et infra ὥς τε, quod cum metro respuitur, tum omnino minus sensui respondet. Boeckhii etiam alteram conjecturam ὥς ἑῶρα proponit; alii conjecerunt: ὥς περ ἐκ σπλάγγνων, ubi ἐκ supervacaneum est, vel ὥς ποτε non magis apte. Omnino nihil hoc loco commutandum arbitror, nam primum in conjectura ὥς ἄρα vel ὥς ἑῶρα particula ἄρα prorsus nullam vim habet, nam non conferendus est locus Nem. V, 30: ψεύσαν δὲ ποιητὸν συνέπαξε λόγον, ὥς ἄρα νυμφείας

ἐπεὶ — εὐνῶς, nam hic ἄρα est „profecto“ particula affirmativa, ἄρα vero particula copulativa „igitur“, nostro vero loco ἄρα scribi non posse metrum docet. Sane quidem ἄρα apud poetas, etsi Hermannus Praef. O. C. p. XVI ss. hoc negat, saepius = ἄρα est, sed nunquam ἄρα, quod nostro loco tantum affirmare possit, vim particulae ἄρα habet. Accedit, quod ἄρα difficiliter ex ἐπεὶ oriatur. Porro non scribere licet ὥς τε et v. 37 ὥς τ'οὐ, nam hae sententiae non eandem vim habent atque Ol. XIII, 75: ὥς τ'ἀνὰ βασιλῆα θεῶς κοιτάξατο νύκτ' ἀπὸ κείνου χρόσιος, ὥς τέ οἱ αὐτά — ἔπορεν δαμασίφρονα χρυσόν. Primum enim Herculem simul cum gemino fratre ad lucem editum esse narratur, tum a Junone statim animadversum esse, sed alterum multo majoris momenti est, itaque sententiae non particula copulativa, sed temporali conjungendae sunt: „simul-atque natus est, in Junonis invidiam incidit,“ nec video, cur non aptissime ἐπεὶ locum habeat. Construendum est: Herculis mentionem faciam, ut, simulatque Jovis filius serenam in lucem partum evadens cum gemino fratre productus sit, ss.

Αὐτίκα non ad facilem partum pertinet, ut Ol. III, 41: ἦλθεν ὑπὸ σπλάγγων Ἴαμος ἐς φάος αὐτίκα, nec de valido puero partus dolores celeriter superante cogitandum, sed quam celeriter a Junone conspectus fuerit, exponitur: „vix uterum reliquerat, quum non effugit Junonis oculos.“ Ἐπεὶ αὐτίκα est „ut primum, simulac,“ vulgo ἐπεὶ τάχιστα, ἐπεὶ πρῶτον. Σπλάγγων ὑπὸ μητέρος conjungas: ὑπὸ μητέρος σπλάγγων, ex matris utero. Σπλάγγνα proprie sunt viscera, ut saepissime apud Homerum et alios, tum uterus, ita Aesch. Sept. 1022: δεινὸν τὸ κοινὸν σπλάγγνον, οὗ πεφύκαμεν. Θαιτός originem ducit a verbo dorico θάμμαι Pyth. VIII, 45 pro .vulgato θαύμαι; transpositis vocalibus ε et α jam forma esset θαετός, sed dorica dialectus saepe vocalem ε in η amplificat, ita apud Pindarum αἰητῶν Pyth. IV, 4, alias αἰετός, αἰητά pro αἰνετά Nem. VIII, 39. Apud Pindarum, qui vetustiore fabulam sequi videtur, Hercules et Iphicles eadem nocte nati sunt, contra apud recentiores ut Theocritum XXIX, 2 Iphicles una nocte junior est: καὶ νυκτὶ νεώτερον Ἰφικλῆα, ita enim divina proles jam partus tempore prae humana excellere videbatur.

V. 37 Boeckhius, cum libri exhibeant ὥς οὐ λαθὼν, postquam ἐπεὶ in ἄρα mutatum est, scribit ὥς τ'οὐ. Sed supra ἐπεὶ optimum sensum praebere demonstravimus, itaque particulam τε hoc loco rejicio, nec minus Hermannii conjecturam οὔτοι ex unius codicis scriptura ὥς του redundantem. Existimaverunt enim homines docti, in his Dissenius in not. crit. ad v. 37, etsi ἐπεὶ retineatur, tamen post plura verba repetitam particulam ὥς magis orationi pedestri quam poesi convenire. Licet vero talis anaphora alias apud Pindarum non legatur, tamen hoc loco prorsus recte se habet, primum, quod sententia prior magnum verborum numerum amplectitur, ut aliqua pausa post priorem sententiam fieri chorusque paululum possit spiritum ducere, deinde, quod posterior sententia gravioris momenti est, nam major Herculis est gloria, si a teneris unguiculis Junonis insidias superavit. Itaque non opus Hermannii conjectura.

Mira est scholiastae verborum ὥς οὐ λαθὼν κ.τ.λ. explicatio: ὅπως μὴ δονηθεὶς διαλαθεῖν τὴν Ἥραν εἰς κοκοβαφεὶς ὕφασμα ἐνετέθη, ac si Hercules, cum Junonis aspectum ferre non posset, in incunabula se recepisset. Imo vero sensus est: „ut non occultus Junoni incunabulis involutus fuerit,“ vel: „ut, cum modo natus esset, Junonis oculos non effugerit.“ Pro οὐ λαθὼν ἐγκατέβα fortasse exspectemus: οὐκ ἔλαθεν ἐγκαταβάς, sed οὐ λαθὼν absolute dictum est, ut

Pyth. III, 27: οὐδ' ἔλαθε σκοπὸν et alias. Fasciae croceae vocantur, quod croci color summo apud veteres pretio habebatur nec minoris ut purpura aestimabatur. Ita Pyth. IV, 236 κρόκεον Jasonis εἶμα commemoratur, quod et ipsum κροκωτός appellabatur et in Bacchi cultu usitatum erat. C. de hac re Athen. XII, 519, c: ἐπόμενον κροκωτοὺς ἔχοντες, XII, 525, c: τὰ δὲ Ἰώνων κρόκινα ὕφαντα. Etiam Pyth. IV, 114 σπάργανα πορφύρεα vocantur. Post ἐγκατέβα non colon sed punctum ponendum est, nam verbis: „ut fasciis involutus fuerit,“ sententiae ambitus prorsus absolutus est. Ceterum ἐγκαταβαίνειν non sine aliqua vi dictum est, ut Herculis infantis vigor ipsius fasciis se involventis ostendatur.

V. 39. „Sed deorum regina irata statim serpentes misit.“ Libri exhibent ἀλλὰ θεῶν βασιλεια, quo metrum offenditur, itaque Hermannus nimis audacter coniecit: καὶ βασιλεια θεῶν, Heynius βασιλεια, Boeckhius jure βασιλέα scripsit. A substantivis in εὐς exeuntibus feminina in εια derivantur testante Steph. Byz.: τὰ ἀπὸ τῶν εἰς εὐς διὰ τοῦ εια παρασχηματιζόμενα διὰ τῆς εια γράφεται καὶ προπαροξύνηται, βασιλεια, ἰέρεια. Jam pro ἰέρεια formae correptae exstant ἰερέη in Callimachi Epigr. XLII, 1 et ἰερέα apud Boeckhium C. I. l. h. 1446. Pyth. IV, 5 libri et scholia ἰέρεια exhibent, cod. A ἰερέα, sed metrum, ut Boeckhius scripsit, ἰερέα postulat ab epico ἰερεύς pro ἰερεύς ortum. Ita hoc loco βασιλέα scribendum, quod trisyllabum legendum est. Nec ejusmodi contractio novi quidquam habet, quia passim synicesi Pindarus utitur, cum in mediis verbis, ut τετράορον Pyth. X, 65; νεαρά Pyth. X, 25; ἀέκονθ' Ol. XI, 39, tum in terminationibus εω, velut ἀργυρέω Ol. IX, 34, πορφυρέω Nem. IX, 28; εος in Ἡρακλέος Pyth. X, 3; et εα in Πυθίᾳ Isth. V, 55, Νεμέα Nem. IV, 75, διαπρεπέα Isth. IV, 49, γλυκεία Ol. XIV, 6.

V. 40. Σπέρχεσθαι verbum proprie non de vehementi animi affectu dicitur, sed de corporis motu ut Il. XXI, 322, Od. XIII, 22, apud recentiores etiam de ira, ut Eur. Med. 1133; Herod. V. 33 in nostri loci similitudinem. Fabula ipsa notissima est, Junonem ut Herculi insidias pararet, duos serpentes misisse, quos tamen puer manu forti jugulaverit. Accuratius Theocritus rem adumbrat carmine XXIX: τᾶμος ἄρ' αἰνὰ πέλωρα δ' ὦ πολυμήχανος Ἥρη κ.τ.λ. idemque saepe picturis statuīs nummis adumbratum est, velut Zeuxis testante Plinio H. N. XXXV, 63 Herculem infantem dracones strangulantes pinxerat Alcmena matre coram pavente et Amphitruone.

V. 41. „Illi jam patentibus valvis in amplum domus penetrabile iverunt infantibus celeres maxillas circumdare cupientes.“ Μυχὸς εὐρύς est scholiasta interpretante τὸ ἐσώτατον τῶν οἰκῶν, ἔνθα κατέκειτο ὁ παῖς. Ὀκείας γνάθους non ut Dissenius contendit, maxillas celeriter appropinquantium bestiarum adjectivo ad partem pro toto referendo intelligamus, sed malae sunt celerēs, celeriter se moventes propter bestiarum aviditatem. Nec magis ἀμφελίσσασθαι ad volubile serpentum corpus quam ad ora referendum vasto hiatus pueros circumvolutura, ἐπεὶ μεγαλοστομωτάτων ἐστὶ τὸ ζῶον καὶ ὅμοιον τῇ ἐλλήσει τὴν κατάπυσιν ποιεῖ.

V. 44. „Ille autem caput tollens primum pugnas periclitatus est.“ De Iphicle fratre Pindarus nihil dicit, qui apud Theocritum, ut divini fratris virtus eo clarius fulgeat, vestibis abjectis se dat fugae. Secundum enim Pherecydem non a Junone, sed ab Amphitruone dracones missi dicuntur, ut cognosceret, uter divina esset origine; tum Iphiclem fugisse, Herculem vero serpentes strangulasse. Versum quadragesimum quartum construas: μάφαις δισσαΐδιν ἀφύκτοις χερσὶν ἑαῖς ἀνχένων δούους ὄφιας: „binis manibus suis invictis ad cervices binos serpentes corri-

piens," ubi luculenter contentio chiasmo et verborum brevitate adumbratur. Secundum veterum opinionem inter substantiva *ὄφης* et *δράκων* aliquid interesse dicitur, ut *ὄφης* sit genus, species *δράκων*; (vid. schol. Eurip. Or. 469,) vel *ὄφιν* marem dici, feminam *ἐχιδναν*, Lobeck. Pathol. I, p. 49, sed hoc magis ex subtili grammaticorum distinctione quam ex rerum natura redundare videtur, nam Pindarus *δράκοντας* et *ὄφιας* promisque usurpat itemque Theocritus v. 14 *δράκοντας* et v. 29 *ὀφίεσσι*.

V. 46. „Strangulatis vero tempus animam efflabat ex nefastis membris.“ Tempus angues consumebat, nam cum Hercules eos firmiter teneret, ipsa angoris continuatio eos exstinguebat. Sane hoc dicendi genus minus usitatum, ut homines docti adnotant, neque tamen a Pindari ingenio alienum, cum vulgo dicatur: *ἀγρόμενοι δὲ χρόνῳ ψυχὰς ἀπέπνευσαν*, nam *ψυχὴν ἀποπνεῖν* ipsius morientis est, ut Il. XIII, 654 et absolute Arist. Ran. 99.

V. 48. „Intolerabilis vero terror mulieres terreat, quaecunque Alcmenae lectum ministrantes circumstabant.“ Pro *βέλος* aliquot libri *δέος* exhibent, quod ex interpretatione in textum irrepsisse satis apparet. *Βέλος* proprie jaculum jam apud Homerum de acribus doloribus dicitur, ut Il. XI, 269: *ὥς ὅτ' ἂν ἀδίνουσιν ἔχῃ βέλος ὀξὺ γυναιῖκα* et Il. VIII, 513; Od. XX, 305. Nostro loco *βέλος* minus dolor quam repentinus terror est acriter pectus percutiens, ita *βάλλειν* saepius Od. XI, 247; Il. XII, 3; Pind. Ol. VIII, 39. Praepositiones saepe a Pindaro ex epicorum poetarum consuetudine a verbo separantur locumque habent ante verbum ut Pyth. XI, 13: *ἔμνασεν ἐστὶν τρίτον ἐπὶ στέφανον πατρῶαν βαλὼν*, vel post verbum ut Pyth. V, 16: *δόμην γέρας ἐπι. Γυναιῖκες* sunt servae, quae Alcmenae puerperium circumstabant ministeria praebentes. Non sine arte et gradatione quadam Pindarus primum ancillas visu terreri facit, tum Alcmena, denique Thebarum cives et Amphitruo ipse suscitantur. Aliter Theocritus rem narrat carmine citato, ubi primum Alcmena strepitu expergefata Amphitruonem vocat, qui gladio constricto armatus in obscurum conclave irruiat servosque vocat, ut taedas afferant.

V. 50. „Jam vero ipsa Alcmena exsilit leviter induta, ut pueris auxilio veniat.“ *Καὶ γάρ* nostro loco non ut saepe alias „etenim“ vel „quippe“ est, neque enim solum sententias annectit, sed etiam aliquam gradationem affert, itaque non cum Dissenio interpretandum: „quippe tanta erat mulierum trepidatio, ut ipsa —“ sed: „ut vel ipsa Alcmena succurreret,“ sicut in noto illo: *ξένους ξένιζε, καὶ σὺ γὰρ ξένος γ' ἔσῃ*. Insequentibus non conjungendum: *ποσσὶν ἄπεκλος*, nam ineptum esset Alcmenam cum veste altius adstricta cogitare, sed *ἄπεκλος ποσσὶν ὀρούσαις* construas, neque enim *ποσσὶν* hoc loco oppositionis causa dictum est, ut Ol. XI, 65: *ποσσὶ τρέχων* — ὁ δὲ *πάλα κυδαίνων*, imo vero Pindarus epica verborum copia usus *ποσσὶ ὀρούειν* pro minus perspicuo *ὀρούειν* dicit. C. Pyth. IX, 26: *χερὶ χειρὸς ἐλάν* et alia. *Ἄπεκλος* recte schol. explicant, non sine vestibus Alcmenam fuisse, *ἀπρεπὴς γὰρ ἡ εἰκάν*, ἀλλὰ *νοητέον*, ὅτι τὸν μὲν *πέκλον* *ἔρριψεν*, ἐν δὲ τῷ *χιτωνίσκῳ* οὐσα *ἀνήλατο*, nam *χιτὼν* erat tunica super corpus ipsum induta, qua etiam Alcmena vestita erat, *πέκλος* vero vestis quaedam amplior totum corpus velans, quae nocte deponebatur. Ita Plutarchus Pyrrh. 17 Spartanorum virgines *μονοχιτῶνας* mulieribus *ἱματίοις* indutis opponit. Eur. Hec. 928 non accurate *μονόπεκλος* *Ἀφροῖς κόρα* pro *μονοχιτῶν* est; c. Androm. 599 et ad rem Athen. XIII, 566, c et O. Muell. Dor. II, p. 261. *Στρωμνὴ* stragulum ex participio *στρωμένη* contractum, de quo mihi non recte judicare videtur Lobeckius Pathol. I,

169. Ille consonantes *μν* ex se nasci ad amplificandas primarias formas arbitratur, ita ex *κρῖ κρῖμον*, a *μέλος μέριμνα*, a *βέλος βελέμιον* oriri. Sane quidam *στρωμνή* non ex *στορέμνη* originem ducit, ut in Etym. M. legitur, sed ut schol. Dion. Gramm. 1137 exhibet, quamquam cum accentu perverso adnotat: *στρώμνη, ποιμνή ἀπὸ τοῦ στρωμένη, ποιμένη*. Ὁξύτονον esse disertis verbis grammaticus docet apud Cram. Anecd. I, 48: *τὰ εἰς νη μετ' ἐπιπλοκῆς βαρύνεται, ὄρφνη, λίμνη, ἀντιπλῖναι τὸ στρωμνή καὶ ἰσχνή*. Sed *στρωμνή* ex *στρώνη* vel *στρώμη* ortum esse, id quod Lobeckius contendit, nihil est. Talia enim, ut *στάμνος μέριμνα* non minus participia praesentis passivi sunt, ut latina: *lamna, aerumna, columna, alumnus, auctumnus, Vertumnus, Pylumnus*. Imperfecto *ἄμινεν* non defensio ipsa, sed tantum conatus significatur, nam etiam apud Theocritum non ipsa mater pueros defendit, sed Amphitruonem auxilio vocat.

De voce *κνώδαλον* perverse scholiasta disputat, neque enim praecipue beluas marinas significat, (c. Hes. Theog. 582: *κνώδαλα, ἃ ἥπειρος πολλὰ τρέφει, ἥδὲ θάλασσα*), nec *παρὰ τὸ ἐν ἅλλῃ κινεῖσθαι* derivandum. Apud Hesychium glossa *κνώδη* = *θηρία* est, itaque primaria forma *κνώδος* statuenda, unde terminatione *αλος* lat. ulus voces derivantur ut *σκύνταλον* a *σκύντος*, *κύμβαλος* a *κύμβος*. Verbi radicem habeo *KNA* in *κνάω*, *κνάπτω*, ita ex *κνάω* *κναδάλλω*, *κνώδαξ*, *κνώδων*, *κνωπεύς* gloss. = ursus apud Hesych. Ex primaria voc. *α* eodem modo *ω* ortum est, ut ex *ΠΑΓ* (*ρήγνυμι*) *ῥόφωγα*, *ῥωγάς*, *ῥάξ* et *ῥάξ* vina bacca apud Dioscoridem; *ὀμφακοῤῥῶγες* pro *ὀμφακοῤῥῶγες*, *στρώμα*, stramen, al. i. g. Radicis notio est terere, inde *κνάπτω* vadere, *κνωπεύς* ursus, *κνώδαξ* dens ferreus in telis, quibus apri feriuntur. Itaque *κνώδαλον* est belua dilanians.

V. 51 dubitari potest de verborum collocatione, vulgo enim scribitur: *χαλκίοις σὺν ὀπλοῖς ἄθροοι ἔδραμον*, id quod metro obest, cum *θρ* apud Pindarum syllabam producat et *οι* corripitur. Alii libri exhibent: *σὺν ὀπλοῖς ἔδραμον ἄθροοι*, ubi non minus syllaba *ον* corripitur, itaque Hermannus scribit: *ἄθροοι σὺν ὀπλοῖς ἔδραμον*, Bergkii proponit: *ἔδραμον σὺν ὀπλοῖς ἄθροοι*. Probo hanc conjecturam, quia *ἄθροος* semper apud Pindarum *α* producto legitur, *θρ* vero vocem instituens apud Pindarum nunquam, post vocales raro, ut *ε* in *ἔδρα*, *κατέδραμε* nec sine idonea causa producit.

V. 52. „Amphitruo vero accessit, manu ensem nudum vibrans, gravibus curis percussus. Vox *γυμνός* secundum vacandi verborum analogiam cum genitivo construitur, ita etiam Ol. III, 25: *τούτων γυμνὸς κἄπος*. *Φάσανον* ensis originem ducit a *ΣΦΑΓ*, *σφάζω* cum terminatione *ανον* instrumentum significante, ut in *φρύγανον*, *φώγανον*; v. Lob. Pathol. I, 177. Primarium est *σφάσανον*, transpositis consonantibus ut in *σφήξ* et *vespis*, *σφύζω* et *φυσάω*, *σφάκος* et *φάσκον*.

V. 53 in verbis: *τὸ γὰρ οἰκεῖον κ.τ.λ.* „nam domesticum malum omnia premit“ malim *πάντα* pro neutro quam pro masculino accipere, ita enim omnia atque vel natura ipsa Herculis periculo terreri videntur. Ita etiam Greg. Nazianz. rem intellexisse videtur, qui *τὸ οἰκεῖον πιέζει πᾶν κατὰ Πινδαρον* refert. C. Paus. X, 22. Verbis illis praecedentia explicantur allata causa ita: mulieres terrentur, advolat Alcmena, nobiles Thebani accurrunt, denique ipse rex adest, nam omnibus hoc malum non alienum, sed ad unumquemque pertinere videbatur.

V. 54. „Statim vero animus doloris expers est alieno in luctu.“ Non licet cum Dissenio conjungere: *ἀπῆμων ἀμφὶ κἄδος ἀλλότριον*, cui *εὐθύς* impedimento est, imo vertendum: statim animus sine dolore est in aliena miseria. Postquam rex in conclave penetravit, non minus immi-

nentis periculi magnitudinem, quam miram pueri victoriam videbat. Itaque stabat stupore et gaudio praefixus. Multo significantior est Pindari quam Theocriti descriptio, apud illum enim pater, quem Pindarus tacitum repletumque timore et gaudio adstantem facit, horrendum clamorem tollit, tum Hercule fasciis involuto in lectum se recipit.

Δύσφορος v. 55 Disenius mihi satis late explicasse videtur, „gravis“ vertens, ut tantum summus stupor, qui paene ferri nequeat, significetur. Imo sensus est: ut primum dracones in puerorum corporibus vidit, stupore simul et intolerabili timore adhaesit, cum vero strangulatos ab Hercule sensisset, gavisus, est. *Θάμβει μυχθεῖς* poetice dictum est, quippe qui quodam modo cum stupore et gaudio coaluisset. C. Ol. XI, 109: *ἄρα κεκράμενον*, Isth. III, 3: *εὐλογία μεμῖχθαι* et Soph. Ant. 1317.

V. 56. „Videbat enim insolentem pueri audaciam et vigorem.“ *Ἐκνόμος* est, quod *νόμον*, usitatum rei naturam transgreditur, *παρά τὸ εἰωθὸς γίγνεται*, nec vero a *νομή* vox derivanda, ut schol. vult.

V. 58: „in contrariumque ei dii immortales nuntiorum verba verterunt,“ nam servi pueros periisse nuntiaverant, jam vero illos servatos, dracones interemptos inveniebat. *Παλλγγλωσσος* altero loco apud Pindarum idem significat atque *βάρβαρος*, nam Isth. V, 23 *πόλις παλλγγλωσσος* vocatur, quae notio hoc loco non convenit, nec magis apta Pollucis interpretatio II, 109 et VI, 164: *δόσφημος, κακόφημος*, vel Hesychii: *παλλγγλωσσος = βλάσφημος*. Inusitatum fuisse hanc vocem inde apparet, sed *πάλιν* saepius in compositis vim in contrarium vertendi habet, ita *παλλμβουλος, παλλμβολος* non iterum *βάλλων*, sed *μεταβάλλων, παλλμψημος* „cum alio repugnans,“ itaque schol. rectum vidit: *ἐναντίον οὖν ἐγένετο τοῖς ὁραμένοις τὸ ἄγγελμα, ὃ ἐστὶν ἐναντιόφημον*.

V. 60. Jam Tiresias vates adhibetur, ut ex hoc miraculo Herculis fata vaticinetur: „jam evocabat Tiresiam vicinum veriloquentem, Jovis optimi maximi eximium prophetam.“ Amphitruonis *γείτονα* poeta Tiresiam vocat, rex enim Thebis ante Electrae portam habitabat teste Paus. IX, 11. init., tum etiam *ἱερὸν Τηρέσιας ὁλινοσκοπέιον* commemoratur Paus. IX, 16, 1. Deinde in dextra portae parte clarissimum templum Ismenium erat, ubi lapis, in quo Manto Tiresiae filia dicebatur consedissee, monstrabatur. C. Paus. IX, 10, 2 et c. Pyth. XI, 6: *Ἰσμήμιον ὀνύμαξεν ἀλαθῆα μαντίων θάκων*. Itaque etiam aliunde Tiresiam haud procul ab Amphitruonis aedibus sedem habuisse satis constat. Vates ille, cum proprie Apollinis sacris fungeretur, tamen *Διὸς ὑψίστου προφήτης* vocatur, quia a Jove deo maximo etiam oracula redundant, igitur Apollo in Hymno in Merc. v. 532 *ἐκ Διὸς ὁμφῆς* futura vaticinatur. De industria autem poeta Jovem *ὑψίστον* commemorat, quia cum aliis locis tum Thebis colebatur. C. Paus. IX, 8, 3. Tiresiae nomen recte Etym. Magn. 756, 10 a *τέρεα* i. e. *τέρατα* derivat ut portentorum interpretem. Terminatione *εσιος* adjectiva ducuntur ab adjectivis et substantivis ut *ἄπειρος — ἀπειρέσιος, θέσις — θεσπέσιος, ἔλος — ἑλέσιον* Strab. IX. 406. Jam vero in nominibus propriis usitatissima est terminatio *ιας* pro *ιος*, ita *Νικίας* pro *Νίκιος*, *Ἀγνίας, Κλεινίας*, alia.

V. 61. „Ille vero ipsi et toti cohorti exposuit, quae sit fata ille nactus.“ *Στρατός* non offendit, nam saepius, ut latine exercitus pro populo ad comitia convocato, non copias sed omnino hominum confluxum significat, ita etiam Aesch. Eum. 638, 849. *Ποίαις* *δμλήσει*, i. e. quibus fati obviam sit venturus, quae sit experturus. *Ποῖος* est pronomen interrogativum, quod

etiam in sententiis relativis exhibetur, (c. Aesch. Supp. v. 514,) ubi contra latini sermonis usum indicativus sequitur, si verbum est praesens aut futurum, de qua re inspiciendus est Kruegerus Gr. Gr. I, 54, 6, 1.

V. 62. „Quot terra, quot mari beluas nefastas occidens.“ Sunt haec verborum: *πολὺς τύχης ὁμλήσει* explicatio ex usitata Graecorum constructione pro: *πολὺς ὁμλήσας τύχης* — *δύσους πτανεῖ*, i. e. *πολλοὺς πτανόν*. Quot beluis terrestribus ab Hercule terra sit liberata, satis superque notum, *θήρ* autem *ἐν πόντῳ* schol. adnotante est portentum, cui Hesione a Laomedonte patre exposita ante Trojam ab Hercule eripiebatur. C. II. XX, 146; Preller. Myth. II, 235; Welcker. II, 760.

V. 66 libri et scholia *μόρον* exhibent, quod sensu caret. Ideo Hermannus pro *νὺν* „*ἔν* — *μόρον*“ conjecit, ut sensus esset: tum etiam dixit, hominem aliquem humanitatis expertem ei mortem crudelissimam allaturum,“ quae verba perperam intelligas quomodo ad Nessum referantur. Luculenter eum Dissenius redarguit, nec opus est ejus causas repetere, nam Nessi commemoratio, quae ne perspicua quidem esset, quia non ipse Herculem interfecit, omni ex parte hoc loco indigna est Pindari ingenio, ac ne verbo quidem scholia hoc indicant. Sine dubio Boeckhius recte *μόρον* scripsit: „nec paucos etiam homines superbe ingredientibus et infestissimos dixit eum morti daturum.“ Etiam Bergkii propositio: *τινὶ στείχοντι* non injucunda, quae scholiastae verbis nonnihil sublevatur. Sed facilius unum *ΜΟΡΟΙ* in *ΜΟΡΟΝ* quam *τινὶ* et *στείχοντι* corruptum est. Dissenii conjectura *ποτ' ἐχθρότατον* supervacanea est, nam quae Tiresias vaticinatus erat, tempore futuro fore quis est, quin credat! nec magis Kayseri emendatio: *πανεχθροτάτῳ* placet, cum *ἐχθρότατος* jam per se vim habeat. Ceterum Dissenius in editione minore ipse *τόν* recte se habere agnoscit, quamquam non bene confert Soph. Oed. R. v. 106: *νὺν ἐπιστέλλει σαφῶς τοὺς ἀντοίντας χεῖρὶ τιμωρεῖν τινάς*, nam ibi objectum *τοὺς ἀντοίντας* est, *τινές* vero bene apponitur, quod nondum interfectores detecti sunt, tum etiam *τίς* nostro loco non = quidam, sed complures sunt. Imo vero ita se res habet: objectum est *τινὰ σὺν πλαγίῳ* — *στείχοντα*: haec quodam modo in unum coalescant appposito *τὸν ἐχθρότατον*, non „infestissimos,“ sed „maxime invisos.“ Denique non jungam, ut Dissenius fecit: *τινὰ ἀνδρῶν*, sed simpliciter: *σὺν πλαγίῳ ἀνδρῶν κόρον*, neque dicas *τινέ*, cum *θηρῶν* opponatur, minus perspicuum esse, nam solent Graeci, si *τίς* incertum hominum numerum significat, hoc absolute ponere. Referenda sunt verba ad immanes illos, qui non ut bestiae omnino *ἀνδροδίκαι* erant, sed ut Thesei adversarii innocentibus hominibus dolos et insidias parabant, velut Busiris Phrasium prophetam sacrificabat, de quo v. Preller. Myth. II, 220. *Κόρος ἀνδρῶν* est superba aliorum contemptio, ut Nem. X, 20 subjective *κόρος ἀνθρώπων*, quem homines habent, *κόρος πλάγιος* vero obliqua hominum contemptio, ut Isth. III, 5: *πλαγίως φρένεσσιν*, cui contrarium est *ἐν δίκῃ ἐργεσθαι* Pyth. V, 13.

V. 66 poeta pergit: „enimvero nuntiabat, quando dii in campo Phlegraeo cum gigantibus pugnam essent inituri, sub illius telorum ictu nitidum crinem pulvere contaminatum iri. Spectat oraculum illud ad clarissimam gigantum contra deos pugnam, quibus debellatis novum coelestium decorum genus mundi imperium obtinet. Gigantum nomen ex Hesychii glossa *γῆς* pro *γῆ* et radice *ΓΑ* derivandum, vel ex eadem radice *ΓΕΝ* vel *ΓΑ* non minus *γᾶ*, *γῆ* ex *γῆα* quam *γέγαα* profluxit, nam terra omnium, quae vivunt, mater est; *γᾶς*, *γάντος* est participium aoristi II, ut

στάς, σάντος, notio vero passiva, ut in γέγρα. C. Heriodianum περί μιν. λέξ. 7, 16: γῆ καὶ γὰρ εἰρηται. Accedit, quod gigantes saepe γιγαντεῖς dicuntur, ita a Soph. Oed. R. v. 1058; Eur. Phoen. 129, 1131; Aristoph. Avv. 824. Itaque nomen eorum ad effrenatas et immoderatas naturae vires, grandinem, ignes, ventos referendum, quae novo mundi ordine stratae atque compoſitae sunt, velut Alcyoneus homo grandinis explicatur a Prellero I, 58 et Porphyrius a grammaticis πυρρίωνος vocatur. Apud Homerum gigantes propter superbiam a diis interimuntur; c. Od. VII, 58, 206; X, 120; Hesiod. Theog. 185. Cum enim hominum genus imbecillius esset ad reprimendas et moderandas naturae vires, dii ipsi pugnam susceperunt, quae secundum antiquissimam fabulam Phlegrae in Pallene Thracia facta dicitur. C. Aesch. Eumen. 299; Arist. Avv. 224. De campis Phlegraeis vid. Diod. IV, 21. Bello illo praeter alios Jupiter atque Minerva interfuerunt, (Diod. IV, 15 et schol. Nem. 1, 67,) sed etiam Hercules γιγαντοφόνος apud Pausaniam III, 18, 7 commemoratur. Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάξεν est: gigantibus in pugnam obviam ire, cum ἀντιάξεν verbum et cum dativo, ut Pyth. VIII, 11 et cum accusativo, ut in ἐμὸν λέχος ἀντιόωσα construatur.

V. 68 structuram in verbis: „tum sub illius telorum ictibus comam humo mixtum iri“ non solum duriorem esse vix negari potest, ut scholiasta contendit, sed prorsus sensu carere, si κόμην ad Herculis crines referatur. Semper enim de mortuis talia dicuntur crinibus per pulverem raptis, ut Od. IX, 337; Il. III, 55; X, 427, itaque tela Herculis, crines necatorum sunt.

V. 69 libri exhibent: ἐν εἰράνῃ τὸν ἅπαντα χρόνον σχὲν αἰὲ ἀσυχίαν καμάτων μεγάλων κ.τ.λ. sed σχὲν αἰὲ nihil est, nec magis convenit σχεῖν αἰεῖ, cum praedicatum ἀνύσσειν extremo demum carmine sequatur. Reliqui codices σχερῶ habent, unde Hermannus sane jure ἐν σχερῶ „continuo“ reposuit. Sed numerus in χρόνῳ | ἐν σχερῶ Boeckhio violari videbatur, itaque verba ita trajecit: καμάτων μεγάλων ἐν σχερῶ | ἀσυχίαν τὸν ἅπαντα χρόνον. Equidem, cum haec transpositio satis violens sit, nihil commutandum esse cum Hermanno arbitror, qui syllabam ον in χρόνον ictu et caesura produci docet. Atque sane non pauci loci exstant a Bergkio ad Pyth. III, 6: ἄμφω γυναικίαν allati, ita Ol. VI, 103; Pyth. VII, 10 ex Boeckhii conjectura; Pyth. IX, 114; IV, 184; XI, 38.

Absolvitur carmen a Pindaro hisce verbis: „ipsum vero in pace per omne tempus continuo requiem magnorum laborum eximium praemium nacturum felicibus in aedibus, Hebeque juvenili in matrimonium ducta apud Jovem praeclarum domicilium laudaturum.“ Καμάτων μεγάλων non cum ἀσυχίαν, ut Boeckhii in notis criticis p. 513 fecit, sed cum ποινὴν ἐξαίρετον conjungendum est, id quod in Boeckhii transpositione supra commemorata vix fieri potest. Itaque cum schol. explicandum: ταύτην ἀμοιβὴν τῶν ἑαυτοῦ πόνων λαβόν.

V. 72: „in felici domo uxorem ducentem pulcherrimam Heben nuptiasque celebrantem apud Jovem Saturnium augustas aedes laudaturum.“ Non intelligo, cur Dissenius post δάμασι comma posuerit, quae vox, ut numerus et sententia docet, cum insequentibus conjungenda, nec minus incommodum post δαίσαντα comma est, quod etiam post ἄποιιν delendum puto. Quod Dissenius ad v. 66 adnotat, tristitia a Tiresiae oraculo aliena esse, etiam hoc loco confirmari videmus. Tacet enim ille de funesta Herculis in Oeta monte morte tantum eximia tot laborum mercede commemorata. Hoc naviter actae vitae praemium primum quies erat, nam καιομένης πυρῆς νέφος ὑποστὰν μετὰ βροντῆς αὐτὸν ἀναπέμψαι Apollodorus enarrat, tum vero placato Junonis

odio Heben juvenilem aeternae juventutis deam duxit, quacum apud Jovem ceterosque deos aeterno gaudio et felicitate fructus est. C. Hom. Od. XI, 106; Hesiod. Theog. 950; Soph. Phil. 1413; Ovid. Trist. III, 5, 2. Ὀλβιος et ὄλβος satis verisimiliter Curtius Etym. Forsch. I, 339 a ὀλοός lat. salvus deducit. Vide etiam Suidam s. v.: ὀλοός δασυνομένης τῆς πρώτης συλλαβῆς δηλοῖ τὸ φρόνιμος καὶ ἀγαθός, et ὀλοόφρων apud Apollonium dicitur ὁ ὑγιεὶς τὰς φρένας ἔχων. Ὀλοός vero pro ὄλτος a radice ὄλ- positum est. Ἀκοιτις ex stirpe KEI, κείμει, κοῖτος cum praefixo α vel proprie ε, sanskr. sa, sam = ἄμα originem ducit, spiritu aspero in lenem mutato ut in ἄλοχος et ἀδελφός. Δεῖν γάμον „nuptiis frui“ ex epicorum poetarum consuetudine dictum est, ut Il. XIX, 21 et Eur. Iph. in Aul. 707. Boeckhius omnibus locis apud Pindarum, ubi libri dativum Δι exhibent, Δι scripsit, quum semper monosyllabum productum postuletur, contra Bergkii omnibus locis formam Δι retinet, quae semper synicesi producenda sit, id quod cum synicesis tam saepe apud Pindarum inveniatur, recte factum videtur.

V. 72 libri ἀνῆσειν δόμον exhibent, (nam γάμον, quod nonnulli praebent, ex priorē versu irrepsit,) sed δόμον in carminis fine prorsus vi et gravitate caret, itaque apertum est, hunc locum aliquod vitium contraxisse. Bergkii profert βλον, quod etiamsi sensum praebet aptum, tamen a librorum ductibus nimis recedit. Imo vero commutata una litera ἀνῆσειν νομόν (vide, quam facilis sit medela ΔΟΜΟΝ et ΝΟΜΟΝ,) non νόμον, ut Prellerus Myth. II, p. 258 conjicit, scribendum est. Hoc etiam sine dubio scholiasta legit explicans: σύννομος ἔσται τοῖς οὐρανίοις θεοῖς. Νομός pro domicilio, regione bene congruit cum Pindari usu, c. Ol. VII, 34: ἐς ἀμφιδάλασσον νομόν et fragm. apud Plut. De exsilio c. 9: ὃ δ' ἔξεστιν εἰς μικρὸν ἀποβάντι νῆσον οὐ μικρῶν ἀπηλλάχθαι κακῶν, οὗτος ἄθλιός ἐστι μὴ προσλαλῶν ἑαυτῷ τὰ Πινδαρικά, μηδ' ἐπάδων πολλάκις ἑλαφρὰν κυπάρισσον φιλέειν, ἑὴν δὲ νομόν Κρήτας περιδαῖον.

Restat, ut postquam singula inde a versu 33 adumbravimus, quid poeta sibi voluerit Herculis in hoc carmine tam copiose mentionem faciendo paucis exponamus. Collaudata antecedentibus Chromii liberalitate, robore, prudentia in fastigio laudum prima Herculis fata amplectitur. Modo enim natus cum in Junonis odium venerit, ab illa serpentes missos esse, quos tamen puer manu forti compresserit. Concurrisset deinde strepitu perterritas mulieres, matrem, cives, Amphitruonem, a quo Tiresias vates sit accitus, ut omnia explicaret. Hunc ille vaticinatus est beluis noxiis terra marique interemptis occisisque hominibus non paucis nefastis pro tot laborum mercede perpetua apud Jovem felicitate fruiturum. Quid sibi haec volunt? Satis superque notum, in omnibus fere carminibus ita Pindarum rem tractare, ut primum victoris virtutem carmine copiosius laudet, tum non minus locos quosdam communes et hortationis et gratiae causa afferat, quam veteris cujusdam fabulae narrationem in carmen intexat. Quoniam vero, quatenus hae fabulae cum totius carminis proposito cohaereant atque convenient, haud raro satis difficile est explicatu, saepius eo interpretes erraverunt, ut talia aut solum pro inanibus ornamentis haberent, aut ut Dissenius nimis subtiliter et artificiose texturae rationem indagarentur. Improbis igitur eorum iudicium, qui tantam digressionem priori carminis parti fere aequalem tantum exornandi causa affixam existiment, neque vero Dissenii opinio prorsus probanda videtur contententis, hac fabula tantum bellicas Chromii virtutes laudari, cum juvenis apud Helorum praeclara facta ediderit. Argumentum inde sumit, quod cum v. 30 victoris prudentiam poeta probaverit, jam

fortitudinem debeat canere. Cui non pauca obstant. Ac primum quidem priore loco fortitudinem, altero prudentiam laudat, quem ordinem sine causa convertisset, si exeunte carmine Herculem fortitudinis exemplum efferret, tum etiam male prudentiae tribus versibus laudatae fortitudinis laus per triginta versus extensa responderet, denique tam obscura esset ad Chromium relatio, ut, licet ille homo ingeniosus et acutus fuerit, vix ei in mentem venturum fuisse suspicer, his nihil nisi suae fortitudinis laudem inesse.

Tres potissimum ob causas deorum vel heroum fabulas carminibus Pindarum contexuisse contendo, primum, ubi locus, quo victoria reportata erat, cum illa fabula cohaerebat; ita carmine Ol. I de Tantali et Pelopis rebus gestis sermo est, qui Olympiae colebantur, deinde, ubi victor a deo illo vel heroe prognatus erat sive patria cum eorum fati conjuncta, denique, ubi in victoris et fati et moribus aliqua cum heroe similitudo erat. Carmine Ol. VI Agesiae Jamidae victoria celebratur, itaque poeta Jami ab Apolline originem adumbrat; carmine Ol. VII Diagoram Rhodo insula oriundum praedicante copiosius narratur, ut sol in terrae distributione Rhodum insulam postulaverit et ex Rhodo nympha Heliades procreaverit. Carmine Ol. XIII Xenophontis ingenium et sollertia in Sisyphei et Medae prudentia conspicitur. Carmine Pyth. II Hieronem, qui Damaretam Polyzeli fratris uxorem petiverat, pessimo Ixionis exemplo commovet. C. Pyth. IV poeta victores Cyrenenses Batti et Cyrenae nymphae fati delectat. C. Pyth. XI Thrasydaeum Thebanum a crudelitate revocat Agamemnonis et Clytaemnestrae caede enarrata. Longum est quodlibet carmen in disceptationem vocare, itaque pauca addo: carmine Isth. V Pindarus laudens Lamponis filios Herculem ad Telamonem venisse et a Jove precatum fuisse exponit, ut hospiti filium fortem corporeque et animo firmum daret, ubi contextus per se patet. C. Isth. III Melissi artem pancratiasticam Herculis comparatione luctatorum nobilissimi laudat, qui superato olim Antaeo gigante nunc post tot feliciter exantlatos labores in Olympo Hebe uxore ducta vivat. Quam haec nostro loco similia, quam aperte hic ex Herculis rebus gestis Melissi laus cernitur! Prorsus simili modo c. Ol. IX Epharmostus luctator Herculis fortitudine et robore ornatur, qui apud Pylum Neptuno, Apollini, Orco restiterit. Itaque Herculis commemoratio aliis locis semper cum victoris aut patriae aut genere cohaeret, id quod a nostro carmine prorsus abest. Sed scholia aliquam his tenebris lucem afferre videntur. Narrant enim, (c. p. 5,) ludos Nemeae ab ipso Hercule post leonem caesum aut constitutos aut, postquam antiquitus ab Argivis ad lugendam Archemori mortem conditi sint, restitutos esse Jovisque aram illum condidisse. Itaque eandem ob causam Herculis mentionem esse factam arbitror, qua Adrasti c. Nem. IX ad eundem Chromium dato, quum rex ille Sicyonem urbem, ubi Chromius vicerat, festis et certaminibus ornavisset. Sed quaerat aliquis: si poeta Nemeacum Herculis victoriam canit, cur non luculenter, quomodo dirus ille leo Herculis fortitudine compressus fuerit, enarat, sed Tiresiam ne aperte quidem vaticinantem modo de Herculis virtutibus facit? Cui oppono quaestionem: cur carmine Isth. V non aperte Lamponis filios ad coelum effert, sed Herculem vaticinantem facit: „Telamon, tibi praeclarus filius orietur,“ ut Lamponis sit, haec ad suos filios referre? Ac ne deest quidem carmini nostro leonis commemoratio, nam homo Graecus in fabulis tam claris bene versatus certe facere non potuit, quin *θῆρας ἀνδροδίκας* etiam ad leonem referret. Ceterum hoc libenter Dissenio concedo, aliquam Chromii fortitudinis probationem in Herculis fabula inesse, sed tan-

tum ita: sicut Herculi, qui puer fortitudinem praestabat, vir manu et virtute terram tuebatur, aeternam apud deos felicitatem Tiresias vaticinabatur, ita tu Chromi fausta temporis futuri auspicia habes, si eam, quam juvenis demonstrasti virtutem, vir et senex colueris, ut c. Nemeaeo IX, 44 Pindarus canit: ἴστω λαχὼν πρὸς δαιμόνων θαυμαστὸν ὄλβον.

Corrigenda.

Pagina 24 lin. 2 legendum: quidem pro quidam.

Ibid lin. 18: radere pro vadere.



Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1866 bis ebendahin 1867.

A. Chronik.

Um den namentlich von auswärtigen Eltern häufig an mich ergehenden Anfragen in Bezug auf den von allen Betheiligten ersehnten Neubau des Gymnasialgebäudes an einer passenderen Stelle, in grösserem dem Bedürfnisse entsprechenden Umfange, mit angemessenen, zweckdienlichen Räumen, hier zu begegnen, theile ich zuvörderst nachrichtlich mit, dass diese für das Gedeihen unserer Zöglinge allerdings wichtige Angelegenheit seit meinem schriftlichen Promemoria an den hiesigen Magistrat vom 10. November 1862 den Instanzenweg so weit durchgemacht hat, dass sie nunmehr Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister zur Entscheidung vorliegt. —

Das neue Schuljahr begann unter misslichen Umständen. Schon seit Neujahr war der Ordinarius von Secunda wegen seines leidenden Gesundheitszustandes an der Ertheilung des Unterrichts meistentheils verhindert. Dazu gesellte sich nach Ostern eine bis in den Spätsommer anhaltende Krankheit des Ordinarius der Obertertia, des Herrn Dr. Kupfer, mit der zuweilen gleichzeitig momentane Erkrankungen oder sonstige Abhaltungen noch anderer Collegen zusammentrafen. In dieser Noth konnten die damals hier anwesenden Candidaten der Philologie, Hr. Fritsch und Hr. Blasendorf, weil sie, der eine durch seinen Militärdienst, der andere durch seine Examenarbeiten in Anspruch genommen waren, nur vorübergehende Aushilfe gewähren. Einen dauernden Aushelfer sandte uns nach Pfingsten die Fürsorge des K. Provinzial-Schul-Collegiums in der Person des Herrn Wolffgramm aus Breitenfelde bei Daber, der uns bis zu Ende des Sommersemesters verblieb. Zu Michael schied aus dem Lehrer-Collegium der Prorektor Herr Professor Dr. Friedrich Heinrich Hennicke nach ein und dreissigjähriger Wirksamkeit am hiesigen Gymnasium, um bei zunehmender Krankheit und Körperschwäche in den Ruhestand zu treten. Wie derselbe vermöge seiner gründlichen Fachkenntnisse und durchgebildeten Sicherheit der Methode, kurz vermöge seiner didaktischen Virtuosität in gesunden Tagen gewirkt hat, das wissen und würdigen seine zahlreichen Schüler, welche jetzt zu Männern herangereift sind, am besten und werden es in dankbarer Erinnerung bewahren. Aber auch die Behörden haben dem Abgehenden die verdiente Anerkennung mehrseitig gezollt, und von Sr. Majestät dem Könige ist ihm der rothe Adlerorden IV. Kl. verliehen worden. Es war für das Gymnasium ein glückliches Ereigniss, dass die durch den Abgang des Prorectors entstehende Lücke sofort wieder ausgefüllt werden konnte, indem der in gleicher Eigenschaft an der Schwesteranstalt zu Greifenberg als Pädagog und Lehrer bereits mit Auszeichnung bewährte Herr Professor Dr. Ludwig Pitann in die erledigte Stelle eintrat. —

Am 4. Juni begleiteten in aufrichtiger Trauer Lehrer und Schüler den zwei Tage vorher verstorbenen früheren Prorektor des Gymnasiums, Prof. Grieben auf seinem letzten Wege. Noch unter den Schmerzen der Krankheit, welche seine Auflösung herbeiführte, war der unermüdlich thätige Mann mit der Ausarbeitung einer Chronik der Stadt Cöslin emsig beschäftigt, die eigentlich zu einer Festgabe für das auf den 23. Mai c. fallende sechshundertjährige Jubiläum des Bestehens der Stadt bestimmt war. Das Jubiläum wurde in Betracht der mit Spannung erwarteten grossen vaterländischen Ereignisse vertagt, und die Griebensche Chronik blieb ein Bruchstück. Dasselbe ist zu 5 Lieferungen in der hiesigen Hendessschen Buchhandlung erschienen. Es reicht nicht weit über die Vorgeschichte hinaus. — Am Himmelfahrtstage feierten die Lehrer mit den confirmirten Schülern das heilige Abendmahl in der Marienkirche. — Am 26. Juni betheiligte sich das Gymnasium an dem angeordneten Nationalfest-Gottesdienste. — Die Turnfahrt, welche sonst in der Mitte des Sommers unternommen zu werden pflegte, unterblieb theils wegen der in diese Zeit fallenden allgemeinen kriegerischen Bewegung, theils wegen der in der Umgegend grassirenden Cholera. In unserer Stadt selbst zeigte sich die Krankheit nur sporadisch und ging

an dem Gymnasium schonend vorüber. Zum Ersatz für die ausgefallene Turnfahrt wurde in der zweiten Hälfte des Septembers unter Leitung des Herrn Vollhering ein Schauturnen sämtlicher Klassen abgehalten, das zu allgemeiner Befriedigung ausfiel.

Leider konnten aber die Turnübungen auch in diesem Winter wegen Mangels an einem geeigneten Locale noch nicht fortgesetzt werden. —

Folgende Abiturienten wurden mit dem Zeugnisse der Reife im Laufe des Jahres vom Gymnasium entlassen, nämlich zu Ostern

1) Ferdinand Köhn aus Kretzmin bei Cöslin, evangelischer Confession, geboren am 25. Juli 1843, 8½ Jahr Schüler des hiesigen Gymnasiums, 2 Jahre Primaner, gesonnen in Berlin Medicin zu studiren.

2) Hermann Schubert, Sohn des Oberlehrers Schubert am K. Seminar dahier, evangelisch, geboren zu Meseritz am 10. Juli 1847, 7½ Jahr Gymnasiast, 2 Jahre Primaner, studirt in Berlin Philologie.

3) Wilhelm Treichel, Sohn eines Eigenthümers in Dörsenthin, geboren am 21. März 1844, 8½ Jahr auf dem hiesigen Gymnasium, 2½ Jahr in Prima, studirt Theologie in Halle.

4) Friedrich von Denzin, Sohn eines bereits verstorbenen Rittergutsbesitzers auf Pustamin bei Rügenwalde, evangelischer Confession, geboren zu Schlawe am 10. December 1845, 9 Jahre auf dem Gymnasium dahier, 2 Jahre in Prima, entschlossen Jura und Cameralia in Genua zu treiben.

5) Louis Hoffmann, Sohn eines Schullehrers in Pöhlen bei Tempelburg, evangelisch, geboren in Coprießen bei Polzin den 3. April 1845, 6¾ Jahr auf dem Gymnasium, erst in Neustettin, nachher hier, 2 Jahre in Prima, will sich dem Kaufmannsstande widmen.

6) Wilhelm von Natzmer aus Borkow bei Panknin, Sohn eines bereits verstorbenen K. Obristen, geboren in Potsdam den 4. Mai 1848, 8½ Jahr Schüler des hiesigen Gymnasiums, 2 Jahre Primaner, der Jura in München zu studiren beabsichtigt.

Zu Johannis, nachdem sie das in Gemässheit eines h. Ministerialerlasses vom 16. Mai veranstaltete ausserordentliche Maturitätsexamen bestanden hatten,

1) Reinhold Tegge aus Stolp, geboren am 10. December 1845, evangelisch, 9¼ Jahr auf dem Gymnasium, davon 8 Jahre in Stolp, 1¼ Jahr hier, 2¼ in Prima, der nach Erfüllung seiner Militärpflicht Philologie zu studiren gedenkt.

2) Gustav Langhoff, geboren in Cöslin den 21. November 1848, evangelisch, auf dem Gymnasium dahier 7¼ Jahr, davon 1¼ in Prima, um sofort als avantageur in die K. Artillerie einzutreten.

Zu Michael

1) Otto Müller, Sohn eines evangelischen Geistlichen in Malchow bei Rügenwalde, geboren zu Sydow bei Pollnow am 17. October 1844, 12 Jahre auf dem Gymnasium, davon 3 Jahre in Prima, studirt Medicin in Greifswald.

2) Hugo Schmoeckel, Sohn eines Regierungs-Secretärs dahier, evangelisch, geboren in Stolp den 24. September 1846, 10 Jahre Gymnasiast, 2 Jahre Primaner, studirt Jura in Berlin.

3) Erich von Münchow, Sohn eines Rittergutsbesitzers, evangelisch, geboren in Laatzig bei Cöslin den 9. Juli 1846, 8¼ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahre Primaner, studirt Jura und Cameralia in Berlin.

Unter den vorgenannten wurden die Abiturienten Köhn und Erich von Münchow durch den präsidirenden K. Commissarius Herrn Prov. Schul-Rath Dr. Wehrmann theils auf Grund ihrer schriftlichen Leistungen theils wegen ihres vorzüglichen Fleisses und Betragens von der Theilnahme an der mündlichen Prüfung dispensirt.

Das Thema für den lateinischen Aufsatz war

1) zu Ostern:

C. Julius Caesar quibus rebus adiutus ad evertendam populi Romani libertatem aggressus sit, quaeratur.

2) zu Johannis:

De varia belli Peloponnesiaci fortuna.

3) zu Michael:

Nimia fiducia calamitati solet esse.

Die Aufgaben zum deutschen Aufsätze lauteten:

1) Charakter der Elisabeth von England in Schillers Drama und in der Geschichte.

2) Welch eine hohe Bedeutung hat das $\gamma\omega\delta\iota\ \sigma\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu$ für den Menschen überhaupt und für den Christen insbesondere?

3) Worin beruht der epochemachende Einfluss, welchen Klopstock auf die Entwicklung und Gestaltung der deutschen Litteratur nach Form und Inhalt geübt hat? —

Die mathematischen Aufgaben:

1) Die Summe und das Product zweier Zahlen zusammen addirt geben 34, und die Summe der Quadrate dieser Zahlen übertrifft die Summe der Zahlen selbst um 42. Welche Zahlen sind gemeint?

2) Wie gross sind die Radien zweier Kugeln, von denen die eine in Betreff ihres Inhaltes und die andere in Betreff ihrer Oberfläche mit einem abgestumpften geraden Kegel übereinstimmt, dessen Höhe = 12' und dessen Grundflächenhalbmesser = 20' und = 15' sind?

3) In einem Dreieck sei der Halbmesser des innern Berührungskreises = 19', zwei Winkel des Dreiecks seien resp. = $68^{\circ} 19' 32''$ und = $47^{\circ} 28' 43''$. Man soll die Seiten des Dreiecks berechnen.

4) An einen gegebenen Kreis von einem ausserhalb desselben in derselben Ebene gelegenen Punkte aus Tangenten zu ziehn, ohne bei der Construction die Länge des Halbmessers oder die Lage des Kreismittelpunktes in Anwendung zu bringen.

5) Die Zahl 1591 ist in zwei Theile zu zerlegen, so dass in dem einen die Zahl 23, in dem andern die Zahl 34 aufgehe.

6) Zwanzig Personen, Herrn und Damen, verzehren auf einer Reise, die Herrn im Ganzen 20 rthl., und ebensoviel die Damen, dabei hat ein Herr im Durchschnitt 1 rthl. mehr verzehrt als eine Dame. Wie viele Herren waren in der Gesellschaft?

7) Der Flächeninhalt eines Dreiecks ist = $168\sqrt{3}$, die eine Höhe = 12', der eine von den beiden ihr gegenüberliegenden Dreieckswinkeln = $55^{\circ} 8' 14''$. Man soll die übrigen Winkel und die Seiten des Dreiecks berechnen.

8) Ueber einer gegebenen begrenzten geraden Linie als Hypotenuse ein rechtwinkliges Dreieck zu beschreiben, dessen Seiten die Glieder einer stetigen Proportion bilden.

9) Ein Wohlthäter bestimmt die Summe von 36 rthl. zur Vertheilung unter die Armen einer kleinen Stadt. Da aber sechs von Denjenigen, welchen diese Wohlthat zugedacht ist, der Hülfe nicht mehr bedürftig sind, so fällt Jedem der übrigen Armen für seinen Theil $2\frac{1}{2}$ sgr. mehr zu, als sonst geschehen wäre. Wie viele Arme waren ursprünglich vorhanden?

10) Die Gleichungen $\frac{27x}{y} = \frac{12y}{x}$,

$3xy + 2x + y = 485$ aufzulösen.

11) Es ist zu beweisen, dass, wenn $\alpha + \beta + \gamma = 2R$ ist,

$$\cos\alpha + \cos\beta + \cos\gamma = 1 + \frac{\sin\alpha}{2} \cdot \frac{\sin\beta}{2} \cdot \frac{\sin\gamma}{2} \text{ sei.}$$

12) Ein gegebenes Fünfeck durch eine von der einen Ecke desselben ausgehende gerade Linie so zu theilen, dass der grössere Theil die mittlere Proportionale zwischen dem kleinern und dem ganzen Fünfecke bilde. —

Am 10. November wurden von dem hier bestehenden Schillerverein einem Secundaner und einem Obertertianer die sogenannten Schillerprämien zuerkannt und überwiesen. Die Vertheilung von Prämien an würdige Schüler sämtlicher Klassen aus der Kauffmannschen Stiftung erfolgte am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien bei Aushändigung der Quartal-Censuren.

Am 21. März c. Abends fand im Saale des Gymnasiums eine Vorfeier zum Geburtstage Sr. M. des Königs statt.

B. Amtliche Verordnungen und Zuschriften.

März 21. Abschriftliche Mittheilung eines h. Ministerialerlasses betreffend die dem mathematischen Unterricht in Ima und IIIa zu widmende wöchentliche Stundenzahl und die gegenseitige Compensation der Leistungen auf dem Gebiete der Philologie und der Mathematik für die Maturitätsprüfung. Die Freigebung dieser Compensation hat den Zweck, einer vorwiegenden Neigung und Begabung in den oberen Klassen eine angemessene Freiheit zu gewähren.

April 14. Mittheilung einer Zuschrift des Oberbergamtes zu Halle, worin der Wunsch ausgedrückt wird, ein Exemplar von den bei der hiesigen Lehranstalt erschienenen oder künftig erscheinenden Programmen naturwissenschaftlichen Inhalts zugesandt zu erhalten. Demzufolge

ist künftig von solchen Programmen ein Exemplar mehr an das K. Prov.-Schul-Collegium zu senden.

Mai 1. Vom Griechischen dispensirte Schüler werden zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nur zugelassen, wenn sie mindestens ein halbes Jahr in Prima gesessen haben.

Mai 4. Ein Buch von Th. Fontane über den schleswig-holsteinschen Krieg im Jahre 1864 wird empfohlen.

Mai 16. Betrifft die Maturitätsprüfung derjenigen Primaner im vierten Semester, welche sofort in die Armee eintreten wollten oder mussten.

Mai 22. Der Director erhält als ersten Gegenstand der Berathung in der für die Pfingstwoche des Jahres 1867 beabsichtigten Directoren-Conferenz „den Lehrgang und die Lehrmittel des griechischen Unterrichts auf Gymnasien“ zur Begutachtung.

Mai 25. In Abschrift: Reglement für die künftigen Turnlehrerprüfungen, vom 29. März 1866.

Juni 2. Die Abiturienten, welche noch vor den Sommerferien geprüft sein wollen, müssen zuvor für körperlich brauchbar zum Militärdienst erklärt worden sein.

Juni 4. Abschriftliche Mittheilung eines h. Ministerial-Erlasses über die Eröffnung eines sechsmonatlichen Cursus in der K. Central-Turn-Anstalt zu Berlin zum 1. October c.

Juni 11. Der K. Regierungs- und Consistorial-Rath Herr Dittrich hieselbst wird zum Mitgliede der Abiturienten-Prüfungs-Commission ernannt.

Juli 2. Betrifft die Reclamationen der für den Militärdienst einberufenen Civilbeamten.

August 18. K. Prov.-Schul-Collegium zu Stettin übersendet die unter dem 16. Juni cr. von dem Herrn Finanzminister erlassenen Abänderungs- und Zusatzbestimmungen zu dem Regulative für die K. Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde mit der Nachricht, dass die Aufnahme von Forsteleven daselbst hinfort nur zu Ostern stattfindet, und dass die Anmeldungen dazu vor Ende des Monats Februar jedes Jahrss mit den erforderlichen Zeugnissen bei dem Director der Akademie einzureichen sind.

September 18. Betrifft die Privat-Knabenschule des Herrn Retzlaff dahier.

October 18. Abschriftliche Mittheilung eines h. Ministerialerlasses vom 9. e. m., wonach für die Zukunft möglichst zu verhüten ist, dass junge Leute, welche Theologie studiren wollen, vom Gymnasium zur Universität übergehen, ohne ein Zeugniß der Reife auch im Hebräischen erworben zu haben. Die betreffenden Schüler der obern Klassen sind daher auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, welche nach den bestehenden Bestimmungen Unkenntniß des Hebräischen, beziehentlich der Mangel eines Zeugnisses der Reife in dieser Disciplin, für die Theologie Studirenden mit sich führt, durch welche dieselben in ihrem Studium leicht aufgehalten und gestört werden können. Es ist ferner darauf zu halten, dass, wenn zukünftige Theologen am Unterricht im Hebräischen nicht Theil genommen haben, dies in ihrem Abiturienten-Zeugnisse ausdrücklich bemerkt werde. Auch sind dieselben bei ihrem Abgange damit bekannt zu machen, dass sie für ein Zeugniß über eine im Hebräischen auf der Universität bestandene Nachprüfung (vgl. §. 42 des Reglements vom 4. Juni 1834) ausser dem vorschriftsmässigen Stempel eine Gebühr von 2 rthl. an die Königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Commission zu entrichten haben.

November 7. K. Prov.-Schul-Collegium verlangt Auskunft über die zu Michael c. im Lehrplane des Gymnasiums eingetretenen Veränderungen.

November 27. Betrifft die Förderung des Religionsunterrichts.

November 28. K. Oberbergamt zu Halle übersendet ein neues Prüfungs-Reglement für die K. Bergakademie zu Berlin.

December 3. Zufertigung eines h. Ministerial-Erlasses vom 27. November c., wodurch angeordnet wird, dass künftig die Leistungen der Schüler im Turnen sowohl in den Semester-Censuren als in den Abiturientenzeugnissen ihre Beurtheilung finden sollen.

Eod. d. Binnen 14 Tagen zu berichten, ob eine Abweichung von der geltenden Ferienordnung event. welche für die nächsten Osterferien gewünscht wird.

December 27. Der Magistrat macht Anzeige von der am nächsten Sonntage stattfindenden nachträglichen kirchlichen Feier des sechshundertjährigen Stadtjubiläums.

Eod. d. K. Prov.-Schul-Collegium verfügt, dass von den Programmen künftig 251 Exemplare nach Stettin, 167 Exemplare an die Geheime Registratur des K. Cultusministeriums nach Berlin einzusenden sind.

1867. Januar 4. Es wird genehmigt, dass die diesjährigen Osterferien auf die Tage vom Sonnabend vor Palmarrum bis zum ersten Donnerstag nach Ostern incl. verlegt werden.

Januar 7. Abschrift eines h. Ministerial-Erlasses zu dem neuen Reglement für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamts. (Das Reglement ist von der Besserschen Buchhandlung in Berlin zu beziehen.)

Januar 30. Der Director erhält den dritten Gegenstand der pommerschen Directoren-Conferenz „die Gesundheitspflege in den höheren Schulen“ zur Berichterstattung.

Februar 11. Abschriftliche Mittheilung einer h. Ministerial-Verfügung vom 24. November a. p., durch welche ein von C. Raaz bearbeiteter Relief-Atlas, erschienen in dem photolithographischen Institut von W. Korn in Berlin, empfohlen wird.

C. Uebersicht des Lehrplans.

Prima.

Ordinarius: Der Director.

Latein: 8 Stunden. Cicero de oratore III. Tacit. Germania. Horatius: Das dritte und vierte Buch der Oden. Einzelne Briefe. An die Lectüre reihten sich grammatisch-stilistische Uebungen und freie Aufsätze, ferner Sprech- und Memorirübungen. Abschnitte aus der grammatischen Theorie nach gelegentlich hervortretendem Bedürfniss. Der Ordinarius.

Griechisch: 6 Stunden. Hom. Ilias I—IX incl. (VII und VIII privatim). Der Director. Thucyd. IV i. S. Prof. Hennicke. Soph. Electra. Wiederholung der Grammatik. Exercitien und Extemporalien i. W. Prof. Pitann.

Hebräisch: 2 Stunden. Gelesen wurden II Regum und 15 Psalmen. Grammatik nach Gesenius: Repetition der Formenlehre, Durchnahme der Haupttheile der Syntax. Monatlich schriftliche Analysen, einzeln auch Exercitien. Dr. Hüser.

Französisch: 2 Stunden. Repet. der Grammatik nach Plötz II. Exercitien und Extemporalien. Lectüre aus Schütz's Lesebuch. Dr. Zelle.

Mathematik: 4 Stunden. Stereometrie. Repetition und Erweiterung einzelner Abschnitte der Planimetrie. Alle 14 Tage schriftliche Bearbeitung von je vier Aufgaben aus allen Theilen der elementaren Mathematik. Dr. Täger.

Physik: 2 Stunden. Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Repetition und Erweiterung einzelner die Imponderabilien betreffenden Abschnitte. Derselbe.

Deutsch: 3 Stunden. Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts mit besonders eingehender Besprechung von Wieland, Lessing, Herder, Schiller, Goethe. Gelesen wurden Emilia Galotti, Laokoon, Don Karlos, von den übrigen zahlreiche Proben mitgetheilt. — Die Elemente der empirischen Psychologie. Aufsätze, Vorträge. Dr. Stürzebein.

Religion: 2 Stunden. Im Sommer zuerst noch der Schluss der Dogmatik: die Lehre von den Sakramenten und die Eschatologie, dann eingehend der Römerbrief. Im Winter: Die Grundzüge der christl. Ethik. Daneben regelmässig Repetitionen aus der Kirchengeschichte und Dogmatik. Dr. Stürzebein.

Geschichte und Geographie: 3 Stunden. Neuere Geschichte bis 1815. Wiederholung der Geographie und der alten Geschichte nach dem Grundriss von Dietsch. Dr. Noack.

Secunda.

Ordinarius: im S. Prof. Dr. Hennicke, im W. Prof. Dr. Pitann.

Latein: 10 St. Liv. XXIV. Cic. epist. nach Sappfe, im S. Prof. Hennicke. Cic. in Catilinam I. Sallusti Catilina 4 St. im W. Prof. Pitann. Gramm. 1 St. nach Meiring. Mündliche Uebersetzungsübungen aus Sappfe 1 St. Schriftliche Uebungen 2 St. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Aufsätze der ersten Abtheilung i. S. Prof. Hennicke, i. W. Prof. Pitann. Virg. Aen. VI, IX, XI (Episode von der Camilla) nebst metrischen Uebungen. 2 St. Der Director.

Griechisch: 6 St. Xen. Cyrop. IV u. V (Anfang). Herodot VIII von a. 40 an. Homer. Od. XXII—XXIV u. I—V. 4 St. Grammatik nach Krüger 1 St. Schriftliche Uebungen 1 St. Alle 8 Tage entweder ein Exercitium oder Extemporale i. S. Prof. Hennicke, i. W. Prof. Pitann.

- Hebräisch:** 2 St. Grammatik nach Gesenius, §. 1—103 Elementar- und Formenlehre. Paradigmatische Uebungen, einzeln auch Analysen und Exercitien. Gelesen wurden Abschnitte aus der Genesis. Dr. Hüser.
- Deutsch:** 3 St. Im S. Schillers Wallenstein. I. W. Mhd. Grammatik, Lectüre aus Heintze's Lesebuch. Ausserdem das Bedeutendste aus Göthes Lyrik. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz; Uebungen im Disponiren und im freien Vortrage. Dr. Zelle.
- Französisch:** 2 St. Grammatik nach Plötz II §. 68—78. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre aus Schütz's Lesebuch. Dr. Zelle.
- Religion:** 2 St. Kunde des N. T. Gelesen wurden Ev. Matthäi, eine Anzahl Psalmen, die Briefe Jacobi und Judä, Theile aus andern biblischen Büchern, Ev. Lucä. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder im Anschluss an die Festzeiten, des Katechismus und der Sprüche nach Hollenberg. Uebersicht der Kirchengeschichte von Anfang bis zur Reformation nach Hollenberg §. 83—126. Dr. Hüser.
- Mathematik:** 4 St. Verhältnisslehre, Aehnlichkeitslehre, Ausmessung gradliniger ebener Figuren und des Kreises. — Algebra, Lehre von den Wurzeln, Logarithmen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Uebungen im Lösen mathematischer Aufgaben. Dr. Tägert.
- Physik:** 1 St. Sommer; Allgemeine Eigenschaften der Materie, Magnetismus, Electricität. Winter: Lehre von der Wärme. Gymnasiallehrer Vollhering.
- Geschichte und Geographie:** 3. St. Im S. Alte orientalische Geschichte. Im W. Griechische Geschichte. Alte Geographie. Dr. Zelle.

Obertertia.

Ordinarius, Dr. Kupfer.

- Latein** 10 St. Caesar d. b. c. lib. I—III, cap. 51. 3 St. Gramm. nach Meiring-Siberti, hauptsächlich §. 548—790 (Tempora und Modi) 2 St. Mündliche Uebersetzungen aus Süpffe 1 St. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale 1 St. Ovid Metamorph. lib. VIII—XI mit Auswahl, einzelne Stellen wurden memorirt, 2 St. Prosodik und Metrik 1 St. Im Sommer Dr. Noack, im Winter Dr. Kupfer.
- Griechisch:** 6 St. Xenoph. Anab. lib. VI—VII, cap. 6. Hom. Od. lib. XIII, einzelne Abschnitte wurden memorirt 3. St. Grammatik nach Krüger, hauptsächlich verba anomala 1 St. Mündliche Uebersetzungen aus Rost und Wüstemann 1 St. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale 1 St. Im Sommer Hilfslehrer Wolfgram, im Winter Dr. Kupfer.
- Französisch:** 3 St. Lectures choisies v. Plötz, desselben Gramm. II. Cours §. 24—68. Alle 14 Tage ein Exercitium. Dr. Zelle.
- Religion:** 2 St. Wiederholung des Katechismus sowie der in den frühern Klassen gelernten Bibelsprüche und Kirchenlieder. Bibelkunde über das alte und neue Testament. Im Sommer Dr. Hüser, im Winter Dr. Kupfer.
- Deutsch:** 2 St. Erklärung poetischer und prosaischer Lesestücke aus Hopf u. Paulsiek Th. II, 1. Aufsätze und Declamationsübungen, im Sommer Hilfslehrer Wolfgram, im Winter Dr. Kupfer.
- Geschichte:** 2 St. Brandenburg.-preussische Geschichte. Im Sommer Dr. Noack, im Winter Dr. Kupfer.
- Geographie:** 2 St. Geographie der fünf Erdtheile. Dr. Tägert.
- Mathematik:** 3 St. Auflösung geometrischer Aufgaben, Lehre von der Flächengleichheit ebener Polygone. — Repetition der Anfangsgründe der Arithmetik, Lehre von den Potenzen, dem dekadischen Zahlensystem, den Decimalbrüchen, Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln. Dr. Tägert.

Untertertia.

Ordinarius: Dr. Stürzebein.

- Latein:** 10 St. Repetition der Casuslehre. Durchnahme der Grammatik nach Meiring-Siberti Capitel 91—98. Mündliche und schriftliche Uebungen nach Süpffe No. 335—406. Cäsar de bello Gall. lib. Sommer VI—VII cap. 25, Winter lib. I u. II. Privatlectüre aus dem bellum civile. Extemporalien und Exercitien. Dr. Stürzebein. Ovid. metamorph. l. VII u. I mit Auswahl. Prosodik 2 St. Dr. Zelle.

- Griechisch:** 6 St. Lectüre nach Jacobs Elementarbuch I. Theil. Grammatik nach Krüger; Wiederholung des Quartanerpensums in Einübung der verba contracta, liquida, in μ u. einer grössern Anzahl anomala aus §. 38 bis incl. 40. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, desgleichen mündliches Uebersetzen aus Rost u. Wüstemann. Dr. Hüser.
- Französisch:** 3 St. Repetition des Pensum von Quarta und Quinta. Plötz Schulgrammatik Theil II leçon 1—23 in halbjährl. Wiederholung. Plötz Lectures choisies. Exercitien und Extemporalien. Dr. Stürzebein.
- Religion:** 2 St. Das zweite Hauptstück sehr eingehend und mit häufigen Repetitionen. Daneben Besprechung des Kirchenjahres und einzelne biographische Notizen aus der Kirchengeschichte, besonders der Geschichte protestantischer Kirchenliederdichter. Erlernung von Kirchenliedern. Dr. Stürzebein.
- Deutsch:** 2 St. Aufsätze (alle 14 Tage,) und Declamationsübungen. Besprechung einzelner Lesestücke aus der Sammlung von Hopf und Paulsiek. Dr. Noack.
- Geschichte und Geographie:** je 2 St. Deutsche Geschichte bis zum dreissigjährigen Kriege und Geographie Deutschlands sowie der in die deutsche Geschichte verflochtenen Nachbarländer. Dr. Noack.
- Mathematik:** 3 St. Von den parallelen Linien und den Parallelogrammen, der Kreislehre I. Theil. — Buchstabenrechnung in Beschränkung auf die vier Species. Dr. Tägert.

Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Lamprecht.

- Latein:** 10 St. Cornelius Nepos: De regibus, Cato, Atticus, Miltiades bis Alcibiades 3 St. In der Grammatik Wiederholung der Formenlehre und insbesondere Syntax der Casus nach Meiring-Siberti §§. 380—547 2 St. Mündliche Uebungen nach Stüppe I. 1 St. Wöchentlich ein schriftliches Exercit. oder Extemporale 1 St. Siebelis tirocin. poëticum 2 St. Vocabeln nach Meirings Vocabularium 1 St. Der Ordinarius.
- Griechisch:** 6 St. Die Elementar- und Formenlehre bis incl. der verba contracta nach Krüger § 1. bis §. 32. Lectüre aus Jacobs Elementarbuch I. Theil. Paradigmatische Uebungen und gegen das Ende der Semester auch einzelne kleine Exercitien und mündliches Uebersetzen aus Rost u. Wüstemann. Dr. Hüser.
- Französisch:** 2 St. Mündliche und schriftliche Einübung der Lectionen 41—85 von Plötz's Lehrbuch der franz. Sprache Cursus 1. Wöchentlich durchschnittlich ein Scriptum als Exercitium oder Extemporale. Der Ordinarius.
- Deutsch:** 2 St. Lectüre aus Hopf und Paulsiek Th. I. 3. Uebungen in concentrirter Darstellung und im Beschreiben nach dem Muster von Lesestücken. Alle 14 Tage durchschnittlich ein schriftlicher Aufsatz. Wort- und Satzlehre. Declamiren. Der Ordinarius.
- Religion:** 2 St. Ev. Lucä und Apostelgeschichte gelesen. Besprechung der Sonntagevangelien. Die fünf Hauptstücke des Luth. Katechismus mit Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Die Gleichnissreden Jesu. Der Ordinarius.
- Geschichte und Geographie.** 3 St. Alte Geschichte der Griechen bis zu Alexander d. Gr. und der Römer bis zur Zerstörung von Jerusalem, mit Benutzung der Cauerschen Tabellen. Geographie von Europa mit Ausschluss von Deutschland, nach Daniels Leitfaden Th. 1. B. 3. Der Ordinarius.
- Mathematik:** 3 St. Sommer: Anfangsgründe der Planimetrie und Lehre von den Dreiecken. Winter: Repetition des Sommerpensums, Repetition und Begründung der in VI und V erlernten Rechnungsarten, Decimalbrüche und Ausziehen der Quadratwurzeln. G. L. Vollhering.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Noack.

- Religion:** 3 St. Bibl. Geschichte des Neuen Testaments mit Einschluss der Apostelgeschichte. Die drei ersten Hauptstücke. Kirchenlieder erlernt. Dr. Stürzebein.
- Latein:** 9 St. Formenlehre besonders der unregelmässigen Verba nach Siberti; die Hauptregeln der Syntax wurden bei der Lectüre gelernt. 3 St. Lectüre nach Schönborn II. 4 St. Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd. 1 St. Memoriren von Vocabeln nach Meiring. 1 St. Dr. Noack.

Deutsch: 3 St. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Abschnitte aus dem Lehrbuche von Hopf und Paulsiek. Declamationen. Satz- und Interpunktionslehre. Wöchentlich abwechselnd eine orthogr. Uebung oder ein Aufsatz. Dr. Noack.

Geographie: 2 St. Uebersicht der aussereuropäischen Erdtheile nach Daniel Th. I. Dr. Noack.

Französisch: Plötz's Lehrbuch der franz. Sprache, Cursus I, Lect. 1—40. Schriftliche Uebungen. Dr. Tägert.

Rechnen: 3 St. Dreisatz, Zinsrechnung, Gesellschafts-, Alligations- und Kettenrechnung, Tafelrechnen und Kopfrechnen. G. L. Lamprecht.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer Botanik; Bestimmung von Pflanzen nach dem Linnéschen System und Beschreibungen derselben. Grundzüge des natürlichen Systems. Botanische Excursionen. Im Winter Zoologie: der Mensch, die Säugethiere und Vögel, Uebersicht über die kaltblütigen Wirbelthiere. G. L. Vollhering.

Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Takt schreiben. G. L. Retzlaff.

Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Vollhering.

Latein: 9 St. Erlernung und Einübung der Formen nach Siberti bis Cap. 49, dazu Cap. 67 und 76. Uebungen im Uebersetzen nach Schönborn Th. I. Vocabeln nach Meiring. Wöchentlich abwechselnd Exercitia und Extemporalia. Der Ordinarius.

Deutsch: 3 St. Lectüre, Erklärung und Wiedererzählung prosaischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek Th. I. Uebungen im Declamiren und in der Orthographie. Lehre vom einfachen Satze. Derselbe.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Zahn. Die beiden ersten Hauptstücke. 49 Bibelsprüche und 12 Kirchenlieder. G. L. Retzlaff.

Geographie: 2 St. Allgemeine geographische Begriffe, Uebersicht von Europa, speciell von Deutschland, nach Daniels Leitfaden Buch I. Dr. Zelle.

Rechnen: 3 St. Bruch-, Reductions- und Zeitrechnung, einfacher Dreisatz. Der Ordinarius.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer Botanik: Kenntniss des Linnéschen Systems, Bestimmung und Beschreibung von Pflanzen. Botanische Excursionen. Im Winter Zoologie: Ueberblick über das gesammte Thierreich, speciellere Kenntniss der Säugethiere. Derselbe.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. Takt schreiben. G. L. Retzlaff.

Unterricht in der englischen Sprache.

für freiwillige Theilnehmer aus den Klassen von Prima bis Quarta incl.

Erste Klasse: 2 St. Grammatik nach Fölsing II. Exercitien. Sprechübungen. Lectüre von Macaulay's Lord Clive und Warren Hastings. Dr. Zelle.

Zweite Klasse: 2 St. Elementargrammatik nach Fölsing I. Exercitien wöchentlich 1—2. Lectüre aus Baskerville's Lesebuch. Dr. Zelle.

Gesangunterricht.

1. Singklasse: Vierstimmige Choräle, Motetten, Psalmen etc. 1 St. Dr. Zelle.
2. Singklasse für Männerstimmen: Erk's mehrstimmige Gesänge. 1 St. Dr. Zelle.
3. Singklasse umfasst die ungeübteren Sänger aus Tertia und Quarta: Zwei- und dreistimmige Choräle und Lieder. Erk's und Greef's Sängerhain. 2 St. Dr. Zelle.
4. Klasse für Quintaner und Sextaner: Notenkenntniss, Tonleiter, Treffübungen, Choräle und Lieder (ein- und zweistimmig) nach Erk's u. Greef's Liederkranz. 2 St. G. L. Retzlaff.

Zeichnenunterricht.

Sexta: 2 St. Freihandzeichnen verbunden mit Formenlehre. Umrisszeichnen mit und ohne Conturschatten. — Zeichnen nach Dupuis'schen Draht- und Holzmodellen.

Quinta: 2 St. Copiren nach Vorlagen: Arabesken, Ornamente, Gesichtstheile und ganze Köpfe, landschaftliche Darstellungen. — Zeichnen nach Holzmodellen, verbunden mit Perspective.

Quarta: 2 St. Copiren nach Vorlagen und nach Holzmodellen verbunden mit Perspective.

Untertertia bis Prima: 4 St. Copiren nach Vorlagen mit Ausführung in verschiedenen Kreiden. — Architektonisches Reissen. — Plan- und Maschinenzeichnen.

Theil genommen haben im Ganzen 98 Schüler, darunter 10 aus Ima, 22 aus IIda. 29 aus IIIa A. 37 aus IIIa B.

Turnunterricht
für die Schüler von Prima bis Sexta erteilte im Sommer Mittwochs und Freitags von 5—7 Uhr
der ordentliche Gymnasiallehrer Vollhering.

D. Tabellarische Uebersicht.

der Lectionen nach dem Lehrplan im Wintersemester 1866—67.

Namen der Lehrer.	Prima.	Secunda.	TertiaA.	TertiaB.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summa der Stund.
1. Dr. Röder, Director, Ord. von I.	Latein 8 Griech. 2	Latein 2						12 St.
2. Prof. Dr. Pitann, Prorector, 1. Oberlehrer, Ord. von II.	Griech. 4	Latein 8 Griech. 6						18 St.
3. Dr. Hüser, Conrector, 2. Oberlehrer.	Hebr. 2	Religion 2 Hebr. 2		Griech. 6	Griech. 6			18 St.
4. Dr. Zelle, Subrector, 3. Oberlehrer.	Franz. 2	Deutsch 2 Franz. 2 Gesch. u. Geogr. 2	Franz. 3	Latein 2			Geogr. 2	20, dazu 4 Engl.
		Singen 4						
5. Dr. Kupfer, 1. ordentlicher Lehrer, Ord. von III A.			Latein 10 Griech. 6 Deutsch 2 Religion 2 Gesch. 2					22 St.
6. Dr. Tägert, 2. ordentl. Lehrer.	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4	Mathem. 3 Geogr. 2	Mathem. 3		Franz. 3		21 St.
7. Dr. Stürzebein, 3. ordentl. Lehrer, Ord. von III B.	Religion 2 Deutsch 3			Religion 2 Latein 8 Franz. 3		Religion 3		21 St.
8. Lamprecht, 4. ordentl. Lehrer, Ord. von IV.					Religion 2 Latein 10 Deutsch 2 Franz. 2 Gesch. u. Geogr. 3	Rechnen 3		22 St.
9. Dr. Noack, 5. ordentl. Lehrer, Ord. von V.	Gesch. u. Geogr. 3			Gesch. u. Geogr. 4 Deutsch 2		Latein 9 Deutsch 3 Geogr. 2		23 St.
10. Vollhering, 6. ordentl. Lehrer. Ord. von VI.		Physik 1			Math. u. Rechn. 3	Naturl. 2	Latein 9 Deutsch 3 Rechnen 3 Naturg. 2	23 St. 4 Turn.
		Turnen 4						
11. Retzlaff, Zeichnenlehrer.		Zeichnen 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2 Schreib. 2	Zeichn. 2 Schreib. 4 Religion 3	21 St.
						Singen 2 St.		

E. Verzeichniss der Lehrbücher und Hilfsmittel,

welche beim Unterrichte in den verschiedenen Klassen gebraucht werden.

Religion: In I. und II. Nov. Test. Gr. und Hollenberg's Hilfsbuch. Ferner die Bibel in Luther's Uebersetzung in I—VI. Zahn's biblische Historien in V—VI. Jaspis Katechismus Ausg. C. in IIIA—VI. Bollhagen's Gesangbuch in I—VI.

Deutsch: Heintze's mittelhochdeutsches Lesebuch in II. Lesebuch von Hopf und Paulsiek Th. II, 1. in IIIA. and B.; Th. I, 3 in IV.; Th. I, 2 in V.; Th. I, 1 in VI.

Latein: Ausser den Klassikern Meiring's lat. Grammatik für die obersten Klassen (I. und II.) und lat. Schulgrammatik von Siberti und Meiring für die Kl. von IIIA. bis VI. Süpfle's Aufgaben, Th. I. für IV. und IIIB. Th. II. für die obere Klassen. Meiring's Sammlung lateinischer Wörter in IV. bis VI. Schönborn's Lesebuch, Th. II in V., Th. I in VI.

Griechisch: Ausser den zur Lectüre bestimmten Klassikern Krüger's Sprachlehre für Anfänger von I.—IV.; Rost's und Wüstemann's Anleitung zum Uebersetzen, Th. II in I. und II., Th. I in III. und IV. Jacobs Elementarbuch Theil I in IIIB. und IV.

Französisch: Schütz's Lesebuch in I. und II. Plötz's Lehrbuch der franz. Sprache, Theil II in I.—IIIB.; Theil I in IV. und V. Plötz's lectures choisies in IIIA. und B.

Englisch: Fölsing, Th. II in der 1., Th. I in der 2. Kl., ausserdem in der 1. Kl. englische Autoren, in der 2. Baskerville's Lesebuch für Anfänger.

Hebräisch: Codex hebr. und Gesenius Grammatik.

Geschichte: Dietsch's Grundriss, Th. I und II in I., Th. III in II.; Desselben brandenburg. preussische Geschichte in IIIA. Cauer's Tabellen in IIIB. und IV.

Geographie: Daniel's Lehrbuch in I.—IIIB, dessen Leitfaden in IV—VI.; ein Atlas der neuen Welt (von Sydow, Kiepert) und von IV. aufwärts auch der alten Welt.

Mathematik und Rechnen: Vega's Logarithment. in I. und II. Grunert's Stereometrie in I.; Desselben Planimetrie in II—IV, Scheidemann's Aufg. Heft IV. in V.; Heft III in VI.

Physik und Naturgeschichte: Trappe's Physik in I. und II. Leunis Leitfaden in V. und VI.

Schreiben: Hertzprung's Vorschriften.

Singen: Erk's Sängerbuch und mehrstimmige Lieder. Fr. und L. Erk's frische Lieder und Gesänge.

F. Statistisches.

1. Die Frequenz

des Sommersemesters belief sich im Ganzen auf 287 Schüler. Darunter waren einheimische 166, auswärtige 121, evangelische 277, ein Katholik und 9 jüdische. Den Klassen nach waren sie so vertheilt, dass in Prima 30, in Secunda 37, in den beiden Tertiis zusammen 78, in Quarta 45, in Quinta 56, in Sexta 41 sassen. Im Wintersemester hatten wir 25 Primaner, 37 Secundaner, 77 Tertianer (Tertia A 38, Tertia B 39), 54 Quartaner, 49 Quintaner und 42 Sextaner, zusammen 284.

2. Lehrapparat.

Ausser der etatsmässigen Vermehrung unserer Studien-Hilfsmittel, welche an ihrem Orte vorschriftsmässig inventarisirt und in die dazu bestimmten Kataloge eingetragen wurden, gingen dem Gymnasium die in dem Nachstehenden angegebenen und mit gebührendem Danke entgegen genommenen Geschenke zu:

I. Von Seiten der hohen vorgesetzten Unterrichtsbehörden:

- a) die Programme und Gelegenheitsschriften der inländischen und derjenigen ausländischen höhern Lehranstalten, welche dem Programmentausche beigetreten sind.
- b) Archäologische Zeitung von Gerhard, und zwar Lieferung 65, 66, 67, 68.
- c) Etruskische Spiegel von E. Gerhard, dritten und vierten Theiles Lief. 16, 17, 18, enthaltend Tafel 388 bis 397, Text bis Tafel 398.
- d) Josephi Scaligeri poemata omnia. Berol. 1864.

II. Geschichte der lat. Schule zu Elberfeld vom Prof Bouterweck. Geschenk des Herrn Verf.

III. Vom Herrn Rector Wagner hier zur Schüler-Leibbibliothek:

- a) Hom. Ilias ed. G. Dindorf. P. I. Lipsiae 1865.
- b) Platonis Eutyphro, apologia, Crito. Lips. ap. Teubn. 1864.
- c) T. Livii ab urbe condita libri. P. II. Lips. ap. Teubn. 1863.
- d) Q. Curtii Rufi de gestis Alexandri M. libri 8. ed. Teubn.
- e) Virgilii opera. Lips. apud Teubn. 1861.
- f) Corn. Taciti tom. posterior. Ed. Teubn. 1863.
- g) Xenophontis Hellenica 1860. Teubn.
- h) Plötz's französisches Elementarbuch. Cours. 1. 1859.
- i) Daniels Lehrbuch der Geographie. Halle 1860.
- k) Desselben Leitfaden zum geographischen Unterricht. Halle 1859.

IV. Von dem hiesigen Stenographen-Verein:

Denkschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Stolze'schen Systems.
Berlin bei Mittler 1866.

3. Beneficien.

Der Verein zur Unterstützung unbemittelter Gymnasiasten hatte mit Einschluss des Bestandes aus dem vorigen Jahre eine Einnahme von 158 Thlr. 13 Sgr. Die Ausgabe betrug 87 Thlr. 27 Sgr. Davon wurden Stipendien zu je 10 Thlr. jährlich an Schüler der beiden obersten Klassen ausgezahlt. I. Quart. 10 Schüler, II. u. III. Quart. 8 Schüler, IV. Quart. 9 Schüler. An Bestand blieben 70 Thlr. 16 Sgr.

Dem Vereine neu beigetreten sind die Herren Brauereibesitzer Ascher, Regierungs- und Schulrath Prange, Prediger Zahn, Prediger Richert. Sechs von den bisherigen Mitgliedern sind ausgeschieden, so dass die gegenwärtige Mitgliederzahl 77 beträgt.

Ermässigung oder vollständiger Erlass des Schulgeldes wurde Schülern von Sexta bis Obertertia incl. im Betrage von 10 pC. der Gesamtfrequenz auch während des verwichenen Jahres durch das Scholarchat gewährt.

Schliesslich wird wiederholt daran erinnert, dass Unterstützungsgesuche an den Vorsitzenden des Scholarchats Herrn Ober-Regierungs-Rath Deetz schriftlich einzureichen sind.

G. Die öffentliche Prüfung

sämmtlicher Klassen wird am Freitage vor Palmarum den 12. April Vormittags von 8 Uhr ab im Saale des Gymnasiums abgehalten werden. Möchten sich doch wenigstens die geehrten Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge in grösserer Anzahl, als es früher der Fall war, gedrungen fühlen, Ihr Interesse an der geistigen Entwicklung Ihrer Söhne und an dem Wirken der Schule bei dieser Gelegenheit, wo sie an die Oeffentlichkeit tritt, durch persönliche Theilnahme zu bezeugen!

Reihenfolge der Prüfung:

- | | |
|---|----------------------|
| 1) Sexta biblische Geschichte | Herr Retzlaff. |
| 2) Quinta Naturkunde | Herr Vollhering. |
| 3) Quarta Latein | Herr Lamprecht. |
| 4) Tertia B Französisch | Herr Dr. Stürzebein. |
| 5) Tertia A Mathematik | Herr Dr. Tägert. |
| 6) Secunda Latein (Sallust) | Herr Prof. Pitann. |
| 7) Prima Griechisch (Homer) | Der Director. |

Nachmittags von 2 Uhr ab werden in geschlossenem Schulkreise die Quartal-Censuren vertheilt und die erfolgten Versetzungen bekannt gemacht. —

Der Sommercurus nimmt seinen Anfang Freitag nach Ostern den 26. April.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Donnerstag den 25. April Vormittags von 8 Uhr ab im Zeichensaale des Gymnasiums bereit sein. Die Novizen haben behufs der Prüfung ihre Abgangszeugnisse von der bisher besuchten Schule, ihre Arbeitshefte und ausserdem den Impfschein mitzubringen.

Cöslin, den 26. März 1867.

Röder.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

